

100 Jahre
Heidter Bürgerverein
1904 - 2004

Informationen des
Heidter Bürger-
vereins e.V.

HEIDTER BLÄTTCHEN

2014

Nr. 43



Heidter Bürgerverein e.V.



„Wunderbar, dass unsere Sparkasse einer der größten Förderer Wuppertals ist.“



Die Stadtsparkasse Wuppertal unterstützt Soziales, Kultur und Sport in Wuppertal mit rund 5 Mio. € pro Jahr. Wir sind uns als Marktführer unserer Verantwortung für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt bewusst und stellen uns dieser Herausforderung. Mit unserem Engagement unterstreichen wir, dass es mehr ist als eine Werbeaussage, wenn wir sagen: **Wenn's um Geld geht – Sparkasse**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Vorstand und Beirat des HBV wünschen Ihnen ein gesundes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2014. Vor einhundert Jahren wurde der 1. Weltkrieg vom Zaun gebrochen, und dessen sog. Friedensergebnis war dann der Anlass zum grausigen zweiten Weltkrieg. Erfreulich ist, dass 68 Jahre lang bei uns Frieden herrscht. Natürlich leben wir nicht im Paradies der Seligen, politisch und auch wirtschaftlich gibt es viele Verbesserungsmöglichkeiten und offene Wünsche.

Namhafte große Firmen investieren wieder in unsere Stadt, Bayer AG mit rund 100 Millionen, die Helios- Kliniken mit rund 110 Millionen und Ikea – so die Bezirksregierung in Düsseldorf es zulässt – mit rund 65 Millionen Euro. Ob die 140 Mio.-Investition in den Döppersberg sich lohnt, ist zumindest sehr umstritten. Viele Erneuerungen bei Straßen und öffentlichen Einrichtungen kann sich unsere Stadt bis 2020 nebenbei nicht mehr leisten. Da heißt es für uns zähneknirschend über die maroden Dinge hinwegsehen. Auch der vom ADFC gewünschte Radweg vom Fischertal zum Toelleturm wird zunächst Zukunftsdenken bleiben.

Erfreulich sind der Umbau der alten Textilfabrik in der Oberen Sehlhofstraße, die fest geplante Renovierung der Straße Fischertal, das geplante Bauvorhaben am ehemaligen Schenkendorf-Sportplatz, ein neues Sportplatzhaus an der Widukindstraße (SV Heckinghausen) kommt auch den Sportlern vom Heidt zugute, und die Erneuerung des denkmalgeschützten Toilettenhäuschens am Toelleturm. Der Barmer Verschönerungsverein wird weitere Maßnahmen anlässlich seines 150-jährigen Bestehens in Angriff nehmen.

Frau Dr. Ursula Rennhoff verdanken wir die Wiederentdeckung der „echten“ zwei Barmer Bleicherteiche an der Lönnsstraße. Sie schreibt an einem historischen Buch über den Heidt, recherchierte wochenlang im Landes- und Stadtarchiv und fand eingezeichnet auf einer Karte aus dem 17. Jahrhundert die beiden Teiche. An anderer Stelle in diesem „Heidter Blättchen“ wird ausführlich darüber berichtet. Die auf einer Gedenktafel für Herrn Peter Muckenhaupt erwähnten Bleicherteiche sind keine; dabei handelt es sich um Gewässer, die sich aus höher gelegenen unterirdischen Zuläufen speisen.

Der evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) verdanken wir die Auseinandersetzungen um die Schließung der alten Wupperfelder Kirche, übrigens der ältesten im Tal, der Hatzfelder Kirche und auch eventuell der Lutherkirche, unseres „Heidter Doms“. Laut Deutschlandradio hatte sich die kircheneigene Beihilfe- und Bezüge GmbH 2006 / 2007 mit einem sehr hohen Betrag am Geldmarkt verzockt, und die EKiR musste sich mit 20 Millionen Euro am Verlustausgleich engagieren. Natürlich soll dafür jede Einsparmöglichkeit genutzt werden und hier heißt das nach Aussage von Präses Rekowski und der Superintendentin Federschmidt: Kirchenschließung.

Protestanten vom Heidt: „Tut Eure Pflicht, protestieren Sie“. Schreiben Sie bitte an: Evangel. Verwaltungsamt, zu Händen Frau Superint. Federschmidt, Kirchplatz 1, 42103 Wuppertal. Danke!

Immobilien besitzt unsere Gemeinde im Wert von rund 5 Millionen Euro, hat aber nach ihren Angaben nur eine Rendite von 0,8 % daraus. Das ist kaum zu glauben, und aufklärendes Zahlenmaterial darf man nicht einsehen. Sind da eventuell exorbitant hohe Verwaltungskosten angesetzt worden?

Fortsetzung auf Seite 5



**Geschmackvolle
Werbung**
- immer frisch
zubereitet!

**Gute Werbeplanung muss nicht
mit einem großen Etat beginnen,
aber immer mit einem kreativen,
ausbaufähigen Konzept.**

Werben Sie auf verschiedenen
Ebenen, branchenspezifisch
und kundenorientiert.

Als kleine und flexible Design-
Agentur bieten wir Ihnen Rundum-
Service und individuelle Werbe-
Lösungen für Ihr Unternehmen
- erfrischend anders.

**Nutzen Sie unsere über 30-jährige
Kompetenz und die junge
kreative Dynamik.**

Weitere Informationen zu unseren
Paketen finden Sie unter
www.71a.de



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de



Termine des Heidter Bürgervereins e.V. für 2014:

Vorstands- und Beiratssitzungen:

jeweils um 19.00 Uhr im Seniorentreff
Obere Sehlhofstraße, Ecke Gewerbeschulstraße
15. Januar, 12. Februar, 12. März, 14. Mai,
11. Juni, 10. September, 22. Oktober und
19. November 2014 (In den Ferien finden keine
Sitzungen statt.)

Jahreshauptversammlung

05. April 2014, 15.00 Uhr im Lutherheim,
Obere Sehlhofstraße

Rundgänge über den Heidt

mit Herrn OStR H.-J. Brester
Treffpunkt: Bushaltestelle Weberstraße
08. Februar 2014, um 15.00 Uhr
05. Juli 2014, um 14.40 Uhr

St. Martinszug Grundschule Berg-Mark-Straße
12. November 2014, 17.00 Uhr ab Schulhof

Adventfeiern

für die Kinder 29.11.2014 um 15.00 Uhr
im Lutherheim, Obere Sehlhofstraße 44
für Vereinsmitglieder 30.11.2014 um 15.00 Uhr
im Lutherheim, Obere Sehlhofstraße 44
Seniorentreff 03.12.2014 Obere Sehlhofstraße/
Ecke Gewerbeschulstraße

Fortsetzung von Seite 3

Das Presbyterium – es bekam einen Maulkorb zur Zahlenweitergabe – macht den geringen Gottesdienstbesuch – der sollte sich wirklich verbessern – und die hohe Zahl der Kirkenaustritte mitverantwortlich für die Schließungspläne, gegen welche die Gemeindeglieder heftig angehen. Aber wenigstens die Heizungsanlage der Lutherkirche wurde noch repariert.

Wie stets hier ein Dankeswort an das Werbe-studio 71a.de für die Gestaltung dieser Publikation und an unsere Inserenten für ihre Unterstützung. Bleiben Sie denen bitte weiterhin treu.

Sind Sie schon Mitglied im Heidter Bürgerverein? Er wird in 2014 110 Jahre alt. Mit nur 10 € pro Jahr sind Sie dabei! Wir freuen uns sehr auf Sie! Den Aufnahmeantrag finden Sie hier im Heft.

Es grüßt Sie freundlich
und nachbarschaftlich

*Hansjörg
Finkentey*





Salon Claudia

Inh. Claudia Opitz

Emilstraße 30
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 62 24 48

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr
Samstag 6.30 - 12.30 Uhr

Ich bitte möglichst um telefonische Voranmeldung.

Tagespflege Lichtblick

Beate Wendeler | Gabriele Scheuerl

Obere Sehlhofstr. 47
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 296 4 296
Fax: 0202 - 296 4 396
info@tagespflege-lichtblick.de

www.tagespflege-lichtblick.de



Tagsüber gut versorgt, ... abends zu Hause

Emporenkonzert in der Lutherkirche

Freitag **14.03.2014** um **19.00 Uhr** wird Herr Prof. Dr. Dorf Müller als 73. Emporenkonzert über Leben und Werk des Komponisten Anton Bruckner berichten und Werke spielen.

Der Eintritt ist frei, zur Deckung der Orgelreparaturkosten wird eine Spende erbeten.



14.03.2014

Datum	Wanderung	Zeit	Treffpunkt	Abfahrt	Std.	Profil
11. Jan.	Sambatrasse	12.45	Schwebebahnhof Oberbarmen	12.52 Uhr – Schwebebahn bis Hauptbahnhof 13.19 Uhr – 625 bis Sambatrasse	2,5	leicht
08. Feb.	Schee – Sprockhövel	12.10	Bushaltestelle Wupperfeld	12.25 Uhr – Bus 332 bis Schee	2	leicht
08. März	Nordrath – Neviges	12.45	Bahnhof Barmen	12.57 Uhr – Bus 637 bis Tente	2,5	mittel
12. April	Beyenburg Rundweg	12.30	Busbahnhof Oberbarmen	12.46 Uhr – Bus 616 bis Wupperbrücke	2	leicht
10. Mai	Sprockhövel – Blume	12.10	Bushaltestelle Wupperfeld	12.25 Uhr – Bus 332 bis Brinker Straße	2,5	mittel/ schwer
14. Juni	Roßkamper Höhe – Ittertall	12.45	Schwebebahn Oberbarmen	12.52 Uhr – bis Vohwinkel 13.45 Uhr – Bus 621	2,5	leicht
12. Juli	Neandertal	13.10	Bahnhof Oberbarmen	13.21 Uhr – S 8 bis Gruitzen	2	leicht
09. Aug.	Hildener Heide Rundweg	12.35	Bahnhof Oberbarmen	12.49 Uhr – RE 4 bis Vohwinkel 13.16 Uhr – Bus 784	2	leicht
13. Sep.	Güldenwerth – Unterburg	13.10	Bahnhof Oberbarmen	13.22 Uhr – RB 47 Güldenwerth	2	leicht
11. Okt.	Voerde – Breckerfeld	12.00	Bahnhof Oberbarmen	12.08 Uhr – S 8 bis Schwelm Bnf. 12.36 Uhr – Bus 550	3	mittel
08. Nov.	Murmeltal – Futterplatz	12.45	Bushaltestelle Rosegger Straße	12.45 Uhr – Bus 646 ab Rosegger Straße	2	leicht
13. Dez.	Kleine Wanderung und Weihnachtsfeier im „Cafe Bootshaus“ am Stausee „NUR FÜR MITGLIEDER“	13.30	Busbahnhof Oberbarmen	13.46 Uhr – Bus 616 bis Wupperbrücke	1	leicht

Weitere Auskünfte:

Frau zur Mühl Tel.: 0202 62 76 64
Frau Kreiskott Tel.: 0202 46 19 20

Änderungen vorbehalten!
Stand: November 2013

Teil 1

wurde bereits im
„Heidter Blättchen
2012“ abgedruckt.

Eine neue Zahnrad- bahn in Wuppertal?

Argumente für einen Wieder- aufbau der Barmer Bergbahn

Teil 2

Ein- oder zweigleisige Streckenführung?

Die Barmer Bergbahn war nicht nur die erste elektrische Zahnradbahn Deutschlands, sondern zugleich auch die erste zweigleisige Zahnradbahn der Welt. Bei der Planung einer neuen Bergbahn sind die Vor- und Nachteile einer ein- oder zweigleisigen Ausführung abzuwägen. Aus historischen Gründen würde sich zwar die Zweigleisigkeit anbieten, doch gibt es auch gute Gründe, eine neue Trasse eingeleisig auszuführen, da sie weniger Platz beansprucht, was besonders für die Endpunkte eine Rolle spielt, und auch kostengünstiger wäre. Als Ausweichstelle käme die neue Haltestelle „Barmer Anlagen“ an der Unteren Lichtenplatzer Straße in Frage.

Schon bei den Überlegungen zur Modernisierung der Bergbahn in den fünfziger Jahren wurde aus Kostengründen eine Eingleisigkeit erwogen, und die Stuttgarter Zahnradbahn, die nach Bauart und Funktion der Barmer Bergbahn am nächsten kommt, ist ebenfalls eingeleisig mit einer Ausweichstelle auf halber Höhe der Strecke ausgeführt. Alle Straßenkreuzungen müssen den heutigen Anforderungen entsprechend mit elektrischen Signalanlagen versehen werden.

Fahrzeuge

Von den sechs Fahrzeugen, die bei der Einstellung des Bahnbetriebs 1959 noch vorhanden waren, ist nichts mehr erhalten. Ein Jahr nach der Stilllegung wurden vier Fahrzeuge verschrottet: die Wagen 1 und 3 aus dem ersten Betriebsjahr 1894, der umgebaute Wagen 5 von 1939 und der neu aufgebaute Wagen 6 von 1949. Von den Wagen 7 und 8, ebenfalls aus dem Jahr 1894, blieben zunächst nur deren Wagenkästen auf Spielplätzen im Zoo (7) und im Nordpark (8) stehen – bis zur dort absehbaren Demolierung nach gut einem Jahr.

Während noch existierende Zahnradbahnbetriebe historische Fahrzeuge aus ihrer Gründungszeit einsetzen können, so die Tiroler Achenseebahn von 1889 und die Rigibahn am Vierwaldstätter See von 1871, muss eine neue Barmer Bergbahn auf völlig neue Fahrzeuge zurückgreifen, die den heutigen technischen Anforderungen entsprechen. Vorbild könnte die Stuttgarter Zahnradbahn sein, die ihren Wagenpark zuletzt 1982 durch drei moderne Fahrzeuge erneuert hat: zwei für den laufenden Betrieb und eins als Reserve. Dabei wäre anzustreben, wenigstens eines der neuen Fahrzeuge nach historischem Vorbild im Rahmen des technisch Machbaren und von den Betriebsvorschriften her Möglichen zu rekonstruieren. Ein Beispiel für eine solche Lösung ist die Pöstlingbergbahn in Linz an der Donau, wo nach der Verlängerung der Strecke ins Stadtzentrum sowohl moderne Fahrzeuge verkehren, wie auch drei historische Wagen mit neuer Technik „reaktiviert“ wurden. Eine erste Anfrage bei der Schweizer Firma Stadler, dem derzeit wohl einzigen Hersteller von Zahnradbahnfahrzeugen, hat die grundsätzliche Möglichkeit eines Neubaus auch nach historischem Vorbild bestätigt.

Wirtschaftliche Aspekte

Wegen der enormen Kosten, die der Aufbau einer völlig neuen Infrastruktur erfordert, muss die Funktion einer neuen Bergbahn genau beschrieben und geklärt sein. „Die gerade Verbindung ist bekanntlich die kürzeste.“ Diese Feststellung, mit der heutzutage die Stuttgarter Straßenbahnen für ihre Zahnradbahn als unverzichtbaren Bestandteil des normalen Alltagsverkehrs werben, galt in gleicher Weise für die Verbindung des Barmer Zentrums mit den

Südhöhen durch unsere Zahnradbahn. Somit kann die Funktion einer neuen Bergbahn auch nur darin bestehen, diese bewährte, bequeme und dazu umweltfreundliche Verbindung als den kürzesten Weg von der Talsohle zu den Südhöhen als integralen Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs wieder herzustellen. Ein reiner „Nostalgiebetrieb“ scheidet aus, denn anders als etwa bei der Bergischen Museumsbahn Cronenberg - Kohlfurth, wo auf noch vorhandener historischer Strecke mit noch vorhandenen historischen Straßenbahnen gefahren wird, kann eine neue Zahnradbahn solche Erwartungen nur bedingt erfüllen, und die Betriebskosten würden sich wohl kaum auf dieser Grundlage erwirtschaften lassen.



Vielmehr muss die neue Bergbahn eine infrastrukturelle Lücke schließen: nach dem schon erwähnten Beispiel der Stuttgarter „Zacke“ (Volksmund) ist es möglich, durch Fahrradanhänger eine bisher hier noch nicht gekannte Möglichkeit für Radfahrer zu eröffnen, von der Talsohle schnell und bequem auf die Südhöhen zu

gelangen und die Verknüpfung des Radwegesetzes weiter voranzutreiben.

Vor diesem Hintergrund muss eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit erfolgen, sowohl des Wiederaufbaus wie auch der laufenden Betriebsführung. Dabei sind dann auch alle Kriterien möglicher Wirtschafts- und Verkehrsförderungen nach EU-Richtlinien zu berücksichtigen. Dem „NRW-EU-Ziel 2-Programm“ zufolge gehören dazu: Neubau und Erhalt eines Technik- und Baudenkmals, Förderung von Vorhaben mit überörtlicher, regionaler Bedeutung und Ausstrahlungskraft, Nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung für Menschen aus der Region, Förderung innovationsorientierter Unterneh-

men und Dienstleister. Für die Finanzierung des Projektes werden auch Zusagen von Spenden und Sponsoring eine gewichtige Rolle spielen, da sie eine finanzielle Förderung in Gang setzen. So können z.B. auf einen Euro an Spenden bis zu 4 Euro an Fördermitteln fließen. Die Spendenzusagen sollen aber erst nach grundsätzlichen Vorentscheidungen und einer Bewilligung von Fördergeldern eingelöst werden.

Kulturelle Aspekte

Die Eröffnung der Barmer Bergbahn 1894 ist das Ergebnis bürgerlichen Unternehmungsgeistes gewesen, wie er für das 19. Jahrhundert typisch war, insbesondere in den wirtschaftlich aufblühenden Städten, zu denen damals auch Barmen und Elberfeld zählten. Die wenigen eindrucksvollen Zeugnisse, die davon im Laufe der Zeit erhalten blieben, sind u. a. die großen Parkanlagen wie die Hardt, der Nordpark und nicht zuletzt die Barmer Anlagen – letztere bis heute die zweitgrößte Parkanlage Deutschlands in bürgerschaftlichem Besitz. Ein Wiederaufbau der Bergbahn könnte an diese Traditionen anknüpfen, wenn auch unter den stark veränderten Bedingungen des 21. Jahrhunderts. Viele Städte leiden, wie Wuppertal, unter den Folgen des industriellen Strukturwandels, der sich zum einen in abnehmender Einwohnerzahl und Zuwanderung von Migranten mit anderen Kulturen. Vor diesem Hintergrund gilt es, Identität stiftende Vorhaben zu fördern, Projekte anzustoßen, in die sich alle Bewohner einer Stadt einbringen können, deren Realisierung möglichst viele Bürger als ihr Anliegen betrachten wollen. Das aktuelle Beispiel dafür ist die „Wuppertalbewegung“ mit ihrem Projekt „Nordbahntrasse“. Statt sich mit den offenkundigen Mängeln im Bereich der Infrastruktur einfach nur klagend und tatenlos abzufinden, wurde hier im besten Sinne bürgerlicher Verantwortung gehandelt: von der Freilegung und Säuberung der weitgehend zur Müllhalde verkommenen Trasse der Rheinischen Bahnstrecke in Eigeninitiative bis zur Teileröffnung des beeindruckenden Fahrrad- und Wanderweges mit Unterstützung öffent-

licher und privater Fördermittel vergingen letztlich nur wenige Jahre. Die nie ausbleibenden Schwierigkeiten bei solchen Projekten scheinen inzwischen im Prinzip weitgehend überwunden zu sein und dieses Vorhaben grundsätzlich nicht mehr gefährden zu können.

Das Projekt eines Wiederaufbaus der Bergbahn hat ebenfalls enorme absehbare Schwierigkeiten zu überwinden, kann aber als Identität stiftendes Vorhaben die Bevölkerung nicht nur des Stadtteils Barmen ansprechen, denn Wuppertal insgesamt würde damit an seine verkehrs- und technikgeschichtlichen Pionierleistungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts anknüpfen, für die unsere Schwebebahn zwar das bekannteste, aber nicht das einzige Beispiel ist. Mit dem Neubau einer Zahnradbahn nach heutigem Standard wäre Wuppertal wieder einmal die Stadt der verkehrstechnischen Innovation, die für ihre spezifischen topografischen Rahmenbedingungen schon immer intelligente Lösungen entwickelt hat und auch künftig weiterentwickeln wird.

Weitere Informationen über die „Neue Barmer Bergbahn“ gibt es online:

www.bergbahn-barmen.de



Die Linzer Pöstlingbergbahn ist technisch keine Zahnradbahn, sondern eine der steilsten Adhäsionsbahnen, die den Charakter und die Funktion einer Bergbahn hat.

Foto: Robert Schrempf, Linz an der Donau



Immerwährender Kalender

Die Barmer Bergbahn

1894 – 1959 – 2014

Hrsg. Barmer Bergbahn e.V.
Edition Könighaus, Wuppertal 2013
ISBN 978-3-939843-42-9
Format 38 x 27 cm, 14 Blätter
19,95 Euro

120 Jahre nach Eröffnung der ersten elektrischen Zahnradbahn Deutschlands in unserer Stadt und 55 Jahre nach dem umstrittenen und bis heute bedauerten Abriss der Barmer Bergbahn erscheint erstmalig ein Kalender, der auf dreifache Weise an die technikgeschichtliche Attraktion Wuppertals, die schon vor der Schwebebahn existierte, erinnert.

Der Kalender Die Barmer Bergbahn 1894 – 1959 – 2014 zeigt mit seinen großformatigen Kalenderblättern im Einzelnen:

- die Strecke der Zahnradbahn mit ihren verschiedenen Wagentypen zu unterschiedlichen Jahreszeiten
- die feierliche Eröffnung 1894 und die wütenden Proteste bei der letzten Fahrt 1959
- die noch heute sichtbaren Spuren und Erinnerungen an die Bergbahn

Der immerwährende Kalender erscheint zum Jahr 2014, in dem der Barmer Verschönerungsverein, durch dessen Parkanlagen der obere Teil der Bergbahntrasse bis zum Toelleturm verlief, sein 150-jähriges Bestehen feiert. Ein Euro von jedem Kalender ist für die Arbeit des Vereins Barmer Bergbahn e.V. bestimmt. Er ist eine besondere Erinnerung für historisch interessierte Wuppertaler und eine Bereicherung für alle Technikinteressierten.





Obere Sehlhofstraße 8 • 42289 Wuppertal
Fon: 0202 / 62 13 20 • Fax: 0202 / 62 40 80

Altmarkt 9 • 58332 Schwelm
Fon: 02336 / 26 86 • Fax: 02336 / 47 44 82

E-Mail: info@heizung-sanitaer-wuppertal.de

Web: www.heizung-sanitär-wuppertal.de

Kälte- Klima- Wärmepumpenanlagen **DAHLHAUS & SCHWENTECK**



Getränke-Schankanlagen
Armaturen • Einrichtungen und Zubehör
Getränke-Leitungsreinigung • Kundendienst

Inh. Alexander Mikovic

42289 Wuppertal-Barmen
Untere Lichtenplatzer Straße 4

www.bier-wacht.de • Telefon (0202) 62 20 13
info@bier-wacht.de • Telefax (0202) 6 32 36



Getränke
U. Lehmkuhl

**VERLEIH VON
TISCHEN, BÄNKEN,
STEHTISCHEN,
ZAPFANLAGEN UND
GLÄSERN**

Öffnungszeiten:

Mo. / Di. / Do. / Fr.: 10 - 13 Uhr

Gewerbeschulstr. 95 • 42289 Wuppertal • Tel. 0202 - 550032 • getraenke-lehmkuhl@t-online.de

Neue Leiterin im Senioren- treff auf dem Heidt

Nachdem die bisherige Leiterin, Frau Gisela Sennlaub, in den Ruhestand verabschiedet wurde, konnten wir als Nachfolgerin Frau Angelika Goeres begrüßen.



Die Fotos zeigen Frau Sennlaub (unteres Foto z.v.l.) und Frau Goeres (oberes Foto stehend) mit einigen Seniorinnen und Senioren.

Fotos H.Finkentey



Frau Goeres hat reichlich Erfahrung mit Senioren, denn seit fast fünfzehn Jahren betreut sie verschiedene Seniorentreffs. Es begann mit dem Treffpunkt Marienstraße auf dem Ölberg und dann kamen die Treffpunkte Langerfeld, seit kurzem in der Kohlenstraße (Dienstag und Donnerstag), Barmen auf dem Carnaper Platz (Mittwoch) und nun Heckinghausen-Heidt (Montag und Freitag) hinzu. Bevor Frau Goeres zur Sozialarbeit kam, war sie fünf Jahre lang als Wuppertaler Politesse unterwegs. Damals war sie sicherlich nicht so gerne gesehen wie heute

in den Seniorentreffs. Gerne als Gast ist Frau Goeres im Zugspitzort Grainau gesehen, denn dort hat sie mit Familie schon siebzehn Mal Urlaub gemacht.

In einem persönlichen Gespräch erfuhren wir, dass sie an der neuen Wirkungsstätte die Arbeit von Frau Sennlaub in etwas lebendigerer Weise fortführen möchte. Leider hat der demografische Wandel auch diesen wichtigen Bereich erfasst: die Zahl der Besucher(innen) ist zurückgegangen, da einige Senior(inn)en nicht mehr gut zu Fuß sind. Deshalb geben wir sehr gerne die Einladung an die älteren Mitbürgerinnen weiter, die auch im Kreise Gleichgesinnter die Freizeit mit gemeinsamem Singen, Spielen, Plaudern, Feiern und Gedächtnistraining verbringen möchten. Auch kleinere Ausflüge stehen auf dem Programm, so wird im Frühjahr 2014 der HBV eine Fahrt in den Wuppertaler Zoo organisieren; eigentlich wollte der HBV das schon 2013 durchführen, aber nun ist die Jahreszeit witterungstechnisch zu ungastlich geworden.

H.Finkentey

Grundschule Berg-Mark-Straße feiert 50-jähriges Jubiläum



Die **Grundschule Berg-Mark-Straße** wird im April 2014 50 Jahre alt. Aus diesem Anlass suchen wir alte Bilder, Zeugnisse und Dokumente aller Art aus den ersten Jahren. Falls Sie uns helfen können, bitten wir um Nachricht an:
Grundschule Berg-Mark-Straße 5
42289 Wuppertal
Telefon: 563 6627 oder per E-Mail an:
gs.berg-mark-strasse@stadt.wuppertal.de

Wir freuen uns über jeden Beitrag!
Renate Bergner (Schulleiterin)

Oberbarmer Herbstfest

Wie seit vielen Jahren schon Tradition, veranstaltete die **Initiative für krebskranke Kinder e.V.** auch in diesem Jahr am 3. Oktober ihr Herbstfest in und vor der Färberei. Auch in diesem Jahr wurde wieder einiges für die Gäste geboten.

Hierzu gehörten wieder die Goldwing-Fahrer-Wuppertal (GWFW) und der Kleinwagenstamm-tisch Bochum. Diese beiden Gruppen begleiten die Initiative schon seit sehr vielen Jahren, und dies nicht nur beim Herbstfest. Auch schon Tradition hat am Ende der Veranstaltung die Spendenübergabe der GWFW, bei der sie der Initiative den Erlös der Rundfahrten überreichen.

Ein weiteres Highlight im Außenbereich waren in diesem Jahr die von der Initiative eingeladenen Georgs-Ritter, die in ihrer authentischen Kleidung einen mächtigen Eindruck auf die Kinder machten.

Ebenso vor der Färberei waren für die Kinder Geschicklichkeits- und Reaktionsspiele aufgebaut, wo die Kids sich am Nagelbalken, am „Heißen Draht“, beim Erbsenschlagen und an einem Tastkasten versuchen konnten.

Auf der Bühne in der Färberei ging es in der Zeit von 13 bis 17.00 Uhr recht bunt gemixt zu. Neben dem Brandschutzkasper der freiwilligen Jugendfeuerwehr Ronsdorf traten dort der Chor „Vocal im Tal“, die Jonglier AG der Stiftung „Loher Nocken“ aus Ennepetal auch wieder die Gruppe „Free Voices“ auf. Somit musste unterhaltungsmäßig eigentlich für jeden Geschmack zumindest etwas dabei gewesen sein.

Für das Leibliche war selbstverständlich auch bestens gesorgt. Unsere Gäste konnten aus einem großen Angebot an Torten und Kuchen, Salaten, Würsten, Frikadellen und Reibekuchen wählen. Wem das noch nicht herzhaft genug war, durfte seinen Gaumen mit eingelegten Heringen verwöhnen. Außer den Würsten und einigen Torten, die wir von Restaurants und Cafés als Spende erhielten, waren alle Speisen von



unseren Mitgliederfamilien selbst zubereitet. Wir müssen davon ausgehen, dass unsere Gäste mit dem angebotenen zufrieden waren, denn am Ende der Veranstaltung war so ziemlich alles geplündert.

Neben dem Bühnenprogramm und dem Kulinarischen Angebot waren auch einige Verkaufstische in der Färberei aufgestellt. Auf diesen konnten kaufwillige Gäste zwischen Schmuck, Wohnungsdekoration, Kerzen und diversen anderen Dingen wählen.

Wir würden uns freuen, wenn wir im nächsten Jahr bei unserer Veranstaltung an gleicher Stelle wieder zahlreich – gerne auch neue – Gäste begrüßen dürfen.





Ihre Hilfe für unsere Hilfe!

Durch eine Spende an unsere Initiative können Sie mitwirken, den kleinen Patienten die schwere Zeit Ihrer Erkrankung ein wenig zu erleichtern. Wie, erklären wir gerne in einem Gespräch!

Die von unserer Initiative betreuten Kinder und Familien werden Ihnen für die Unterstützung dankbar sein!

Initiative für krebskranke Kinder e.V. Wuppertal

Reichsstraße 39 42275 Wuppertal
Tel.: 0202/64 51 39 Fax: 0202/64 41 60

Internet: www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de
E-Mail: init.krebskr.kinder-wuppertal@t-online.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal	Konto-Nr.: 835918	BLZ 330 500 00
Sparda-Bank Wuppertal	Konto-Nr.: 007730	BLZ 330 605 92
Commerzbank Wuppertal	Konto-Nr.: 4411112	BLZ 330 400 01



Praxis für physikalische Therapie

WELLNESS-
BEHANDLUNGEN
Hot Stone •
Lomi Lomi Nui •
u.a. •

seit 1979 in Heckinghausen

Ursula Wildförster

staatlich gepr. Masseurin • med. Bademeisterin

Heckinghauser Str. 2 - 42289 Wuppertal

Tel. 0202- 55 28 10

ANWENDUNGEN:

- med. Massagen
- Bewegungstherapie
- Extensionen
- Fango- u. Eis-
Anwendungen
- med. Fußpflege
- u.a.



BLUMENHALLE

Bodo Flunkert

42289 Wuppertal-Barmen

Heckinghauser Str. 12-14 • Ruf 59 12 62

Seit 1905 in Heckinghausen

www.blumen-flunkert.de

Unsere Spendenkonten lauten:

Stadtsparkasse Wuppertal, **Kto.Nr.** 835 918, **BLZ** 330 500 00

Sparda Bank Wuppertal, **Kto.Nr.** 7 730, **BLZ** 333 605 92

Commerzbank Wuppertal, **Kto.Nr.** 44 11 112, **BLZ** 330 400 01

www.initiative-fuer-krebskranke-kinder-ev-wuppertal.de

Polizei in Heckinghausen

Für den Stadtteil Heckinghausen versehen die Bezirksbeamten Stefan Schröder und Roland Friedrich ihren Dienst zu unregelmäßigen Zeiten, aber mit festen Bürgersprechstunden.

**Mo. – Fr. von 10.00 – 11.00 Uhr und
von 15.00 – 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung.**

Außerhalb dieser Zeiten sind die Bezirksbeamten hauptsächlich im Stadtteil Heckinghausen unterwegs. Hier können Sie die Bezirksbeamten regelmäßig zu Fuß oder mit dem Dienstroller antreffen.

Neben der allgemeinen polizeilichen Betreuung der Heckinghauser Bürger erstreckt sich das Aufgabenfeld insbesondere auf Schulen (Projekte wie „Coolnesstraining“ für Jugendliche, „Junge Fahrer“ oder Schulumfeldbegehungen und Übungen in der Verkehrswirklichkeit für Kinder).

Ferner sind die Bezirksbeamten regelmäßig Mitwirkende der Stadtteilarbeit, nehmen an den Stadtteilkonferenzen und Bezirksvertretungssitzungen teil.

Die Unterstützung von Stadtteilfesten wie z.B. das Bleicherfest oder Kinderfeste sind ein fester Bestandteil der polizeilichen Arbeit.

Wir werden tätig auf Anforderung anderer Behörden wie z.B. Staatsanwaltschaften, Gerichte, Stadtverwaltung oder Kreiswehrrersatzamt, ebenso gehen wir Hinweisen aus der Bevölkerung nach und treffen erforderliche polizeiliche Maßnahmen, bzw. leiten Hinweise an die zuständigen Stellen weiter.



Zusätzlich werden wir regelmäßig zu Stadion-einsätzen (Fußballspiele des WSV) oder Demonstrationen an Wochenenden herangezogen.

Zeitkritische Aufgaben oder Notrufeinsätze werden wie gewohnt durch die Kollegen von der Wache im Polizeipräsidium rund um die Uhr bearbeitet.

Friedrich, PHK

Bank als Dank

W Weil die Barmer Anlagen teilweise zum Stadtquartier Heidt gehören, hat sich der Heidter Bürgerverein sehr über die Sanierung des an Ludwig Ringel erinnernden Denkmals im Ringetal gefreut. Die Spende einer Ruhebänk war für den Bürgerverein ein Zeichen der nachbarschaftlichen Dankbarkeit an den Barmer Verschönerungsverein, für den sich Geschäftsführerin Ilka Hertrampf (sitzend 2.v.l.) bedankte.

„Von der Bank hat man einen wunderbaren Blick in das landschaftlich hervorragend gestaltete Ringetal“, freute sich HBV-Schriftführer Hermann Josef Brester.



Im Hintergrund das an Friedrich Wilhelm Dörpfeld erinnernde Denkmal. Foto: privat

Bergischer Ring e.V.



Teilprojekt „Wupperschiene“

1. Wupperschiene – Teilprojekt des Bergischen Ring

Der Ausbau der „Wupperschiene“ ist ein Teil-Projekt des Gesamt-Projekts Bergischer Ring. Dieser ist ein Projekt der Regionale 2006. „Rechtsnachfolger“ der Regionale 2006 ist die Bergische Entwicklungsagentur. Offizieller Vereinssitz des Bergischen Ring e.V. ist – gewissermaßen als Untermieter – die Bergische Entwicklungsagentur.

Die Fördergelder erhielt der Bergische Ring e.V. als investive Mittel im Rahmen der Regionale 2006. Der Bergische Ring verwaltet und kontrolliert die mit seinen Fördermitteln durchgeführten investiven Maßnahmen in Zusammenarbeit mit der Förderseite. Verantwortlich für die Fördermittel des Bergischen Ring e.V. ist auf der Förderseite die Stadt Solingen.

Investitionssumme des Teilprojekts Wupperschiene: I.G. knapp 800.000 € Fördermittel (bereits zur Investition freigegeben!), dazu **Eigenanteil im Wert von mindestens 200.000 €** (mindestens 20 % der gesamten Investitionssumme).



2. Ankauf der DB-Strecke Rauenthal – Bhf Beyenburg

2.1. Hauptdaten des Kaufvertrags

Kaufvertrag: 21. Dezember 2012

Kaufsumme: 150.000 Euro

plus Nebenkosten

Kauf des Grundstückes (mit allen Betriebsanlagen) als Grundstück:

Nebenkosten: Damit steuerlich 5,0 %

Grunderwerbssteuer (nicht 19 % MWSt), Vermessungskosten, Notar- und Amtsgerichtskosten etc. Länge der angekauften

DB-Strecke: ca. 6,2 km

a) Abzweig Rauenthal – Papierfabrik Erfurt

(ca. 1994 mit Bundeskredit modernisierter Abschnitt. Dieser Bundeskredit musste bis 2012 ‚abgeschrieben‘ werden. Dies erklärt die Dauer der Verhandlungen und Preisentwicklung!)

Länge der DB-Strecke: ca. 4,4 km

- b) **Papierfabrik Erfurt – Bhf Beyenburg**
(bis Schranke Kriegermal, ab dort Eigentum Wupperschiene; der ‚Hangrutsch‘ liegt zu Beginn des Streckenabschnitts)
Länge der DB-Strecke: ca. 1,8 km

2.2. Verkaufsverhandlungen seit ca. 2002

- a) **Erstes Verkaufsangebot** DB Netz AG West – 7. Juni 2004:

Über 2 Millionen Euro

1.700.000 Euro plus Nebenkosten (MWSt, damals 16 %, und sonstige Nebenkosten

- b) **Zweites Verkaufsangebot** DB Netz AG West – 17. Februar 2005:

400.000 Euro plus Nebenkosten, damals 16 % MWSt

- c) **Drittes Verkaufsangebot** DB Netz AG West
Mündlich 20. Januar 2006;
schriftlich 11. Februar 2007

200.000 Euro plus Nebenkosten
Kauf des Grundstückes (mit allen Betriebsanlagen) als Grundstück: Damit steuerlich 3,5 % Grunderwerbssteuer (inzwischen 5,0 %) statt 19 % MWSt. Dieses Angebot wurde auch vom zuständigen Ministerium, damals MBV, als akzeptabel eingestuft.

- d) **Viertes Verkaufsangebot** DB Netz AG West – Sommer 2012:

150.000 Euro plus Nebenkosten
(Erreicht nach längeren Verhandlungen durch Bergischen Ring plus Mitgliedsverein Wupperschiene)

- e) **Maßnahmen zur Konkretisierung des Vertrags:**

Sommer 2012 – Mitte Dezember 2012
(Z.B. Ermittlung der auf einzelnen Flurstücken des Gesamtgrundstücks liegenden Verpflichtungen)

- f) **Kaufvertrag:** 21. Dezember 2012

3. Momentaner Zeitplan

- 3.1. **Baumaßnahmen zur Wiederinbetriebnahme der Strecke** Wuppertal-Oehde – Rade-Wilhelmsthal: Voraussichtlich 2013

- 3.2. **Beginn des Tourismusbahnverkehrs**
Voraussichtlich 2015



Gibt Ihnen ein sicheres Gefühl: Die Gothaer Wohnung&Wert.

Wie viele Versicherungen brauchen Sie, um sich und ihre Wohnung optimal zu schützen? Jetzt nur noch eine einzige: Die Gothaer Wohnung&Wert. Sie ist Hausrat-, Glas-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung in einem.



Sprechen Sie mit uns.

Versicherungskontor Bergisch Land Edgar Marjan e.K.
Bezirksdirektion der Gothaer Versicherungsbank VVaG
Freiligrathstr. 2 | 42289 Wuppertal | Tel. 30 00 14 | Fax 30 64 81
E-Mail: edgar_marjan@gothaer.de | www.marjan.gothaer.de

Gothaer

Wir machen das.



Am Rande der Barmen Anlagen liegt die im Bergischen Land und darüber hinaus einzigartige Adventure-Minigolfbahn auf Kunstrasen. Auf 18 Bahnen mit Hindernissen aus Naturmaterialien und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden können sich Groß und Klein beim Minigolfen messen.



Auch wenn Sie eine Pause nach einem ausgedehnten Spaziergang einlegen möchten, heißen wir Sie gerne in unserem Biergarten mit einem kleinen, aber feinen Angebot aus warmen/kalten Getränken, Kuchen oder einem kleinen Snack sowie Eis willkommen.

Obere Lichtenplatzerstr. 47 - 42277 Wuppertal
Tel: 0202-550377



Kottmannshausen in der Steinzeit

Es ist ein sonniger Tag irgendwann in der Steinzeit. In einer Talsenke hocken Männer und Frauen, Jungen und Mädchen zusammen. Sie müssen unbedingt jagen und Fleisch machen, damit sie die nächsten Tage überleben.

Mit einem Tohuwabohu beraten die Ältesten, was zu tun ist. Sie beschließen, eine Lagerstätte zu errichten. Später berichten von der Sichtung einer Mammutspur.

Für die Nacht wird das Lager hergerichtet. Am nächsten Morgen werden notwendige Dinge repariert, Kleidung genäht, Waffen und Werkzeuge aus Stein und Holz angefertigt. Es gibt noch genügend Zeit, in einer Höhle Bilder an die Wände zu malen (Zeichnungen der Kinder auf Schiefertafeln).

Dann geht die kleine Dorfgemeinschaft auf die Suche nach Essbarem. Unterwegs kommen sie an einem reißenden Strom vorbei. Man angelt ein paar Fische für den Tag. Doch das ist noch nicht ergiebig genug. So wandert man weiter und sammelt Kräuter (die waren vorher extra von uns angepflanzt worden.) In der Ferne hört man das Grollen eines Mammuts. Die Jäger werden unruhig und machen sich auf

die Pirsch. Sie stoßen wieder auf Spuren eines kleinen Tieres. Aber es musste ein Mammut sein, das war sicher. Das bedeutete Fleisch für mehrere Tage. Man lässt nicht locker und folgt der Fährte. Endlich, endlich sieht man das riesige Tier. Es trottet vor ihnen im Gras. Vorsichtig pirscht man sich heran. Dann endlich ist man so weit herangekommen, dass der Kampf auf Leben und Tod beginnt. Mit ihren Speeren versuchen sie, das Mammut zu schwächen. Ein stundenlanger, gefährlicher Kampf entbrennt. Dann ist das Tier so geschwächt, dass man ihm den Todesstoß versetzen kann. Seidem gibt es die ersten Vegetarier und Tierliebhaber. Sie versuchen noch mit einer Art Ersten Hilfe, das Mammut zu retten. Doch es ist zu spät – man schleppt so viel Fleisch in Lager, wie man tragen kann. Mit einem riesigen Feuer wird der Sieg gefeiert. Es gibt zu Essen in Saus und Braus. Mit den Kräutern wird eine Butter geschlagen, die das Essen noch verfeinert. Den zuvor gefangenen Fisch legt man auch dazu (Erstlingsfilm aus der Dose). Hier und da hört man einen kräftigen Rülps. Es herrscht eine so große Freude, dass man singend und schmatzend beisammen sitzt. Satt und zufrieden legt man sich schlafen.

Den darauf folgenden Tag verbringt die kleine Gesellschaft in Ruhe und Frieden auf dem selbst gewählten Platz. Die Kinder spielen. Sie bauen sich eine Rutschbahn. Ein paar andere versammeln sich um die Ältesten und müssen Prüfungen ablegen. Sie wollen einen höheren

Modern. Barrierefrei. Komplett aus einer Hand.

5 JAHRE
GEWÄHR-
LEISTUNG*

badambiente

PARTNER

* Gilt für alle in der badambiente-Ausstellung
erworbenen Produkte, die durch den
badambiente Partner - Fachhandwerker
eingebaut wurden

badambiente

PARTNER

FRANK
LORENZ
Sanitär & Heizung

Ludwigstraße 78
42105 Wuppertal
Telefon: 0202 - 31 29 21
Fax: 0202 - 31 57 93
www.sanitaer-lorenz.de

Platz in der Gemeinschaft erreichen, um beim nächsten Mal bei der Jagd dabei sein zu dürfen (Täuflings, Jung- und Pfadfinderversprechen standen an).

Doch diese idyllische Ruhe wird jäh unterbrochen. Einer der Späher kommt aufgeregt ins Lager zurück. Nicht weit von hier hat er einen riesigen Tyrannisch Saures Ex gesehen. Dieser hat wohl den Geruch der Menschen aufgenommen und bewegt sich in Richtung des Lagers. Angst breitet sich aus. Doch die Alten beweisen Ruhe. Sie befehlen, man solle einen Felsblock suchen. Den solle man vor den Eingang der Höhle deponieren. Im Falle, dass das Untier komme, wird damit der Eingang verschlossen. So geschieht es auch. Ein großer Felsbrocken wird gesucht und in Richtung Höhle verfrachtet. In der Nacht werden Feuer angezündet, damit das Tier nicht zu nahe an das Lager kommen kann.

Am nächsten Tag entscheidet sich die Runde dafür, ihr Lager abzubauen und ein neues Lager zu suchen. Sie hatten drei schöne Tage gehabt. Genug zu essen und es wird Zeit, neue Wege zu finden.

Eines kommt den Teilnehmern dieses Steinzeitlagers jedoch komisch vor. Auf der Wiese stehen so komische Kisten aus einem nicht zu erklärendem Material. Ab und zu verschwinden die Ältesten darin. Mit einem Geräusch, welches wie ein Signalthorn klingt. Kurz darauf kommen

sie wieder. Sie haben ein rundes Gefäß mit. Darin befindet sich weiße Flüssigkeit. Sie kennen es als Milch. Deshalb werden die Kisten mit den runden schwarzen Füßen geduldet. Was noch viel toller ist. Damit wird die Gesellschaft der Steinzeitlicher aus dem Lager transportiert. Man muss nicht selbst laufen! Allerdings eines können diese Wunder nicht bewerkstelligen: Die Steinzeitmenschen duften dadurch auf nicht besser.

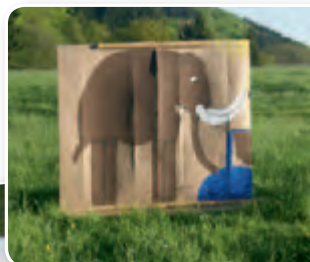
Sie kommen in eine Stadt mit vielen Häusern aus Stein. Da gibt es auch einen stählernen Drachen. Die Menschen hier nennen es Schwebebahn ...

Äh, ja, das war nur ein Bericht von unserem Pfingstsamstag 2013. Der Heiter Bezirksverein beteiligte sich mit einer Spende an diesem Lager. Damit wurde z.B. der Fels angeschafft und andere Dinge zum Basteln gekauft, die wir für das Lager benötigten. Von dieser Stelle aus, herzlichen Dank.

FREIE PFADFIDNERSCHAFT SCHWALBEN

Kontakt: Peter Bonbach
0202 85847 – 01754924845
E-Mail: fps.kelly@wtal.de

www.fps.wtal.de



Wir helfen
hier und jetzt.



ASB RV Bergisch Land e.V. **Geschäftsstelle Wuppertal**

Dienstleistungen vor Ort:

Rettungsdienst

Die Notfallrettung von Menschen und deren medizinische Versorgung gehören zu den wichtigsten Aufgaben unserer Rettungskräfte. Sobald ein Notruf bei der Rettungsleitstelle eingegangen ist, fahren die ASB-Helfer zum Einsatz und beginnen unmittelbar mit der Versorgung der verunglückten Menschen. Notärzte und Rettungsassistenten übernehmen dabei schnellstmögliche und qualifizierte Hilfe für akut Verletzte oder Erkrankte. Sie sorgen für die Transportfähigkeit und begleiten den Patienten in die nächste geeignete und aufnahmebereite Klinik.

Fahrdienst

Allen Menschen, die ihre Wege nicht allein bewältigen können, bieten wir optimale Hilfe. Wir führen Fahrten zur Arbeit oder Schule durch. Auch zum Einkaufen, ins Theater oder zu einem Konzert können wir unsere Kunden bringen. Auch Rollstuhlfahrer können den Fahrdienst für Krankenfahrten zum Beispiel zum Arzt, ins Krankenhaus oder zur Dialyse nutzen. Sogar Stufen, Treppen oder starke Steigungen sind für unsere Mitarbeiter mit den geeigneten Hilfsmitteln kein Hindernis.

Flexible Erziehungshilfen

Die Mitarbeiter der Flexiblen Erziehungshilfen betreuen Kinder, Jugendliche und deren Eltern im Auftrag des Jugendamtes in ihrem familiären Umfeld. Unsere sozialpädagogischen Fachkräfte setzen sich dabei mit Suchtproblematiken,

Gewalt und sexuellem Missbrauch auseinander. Sie begleiten und unterstützen die Familien in Krisen und Konfliktsituationen, wobei die zu erbringenden Leistungen und Unterstützungsangebote in einem individuellen Hilfeplan gemeinsam mit den Familien und dem Jugendamt festgelegt werden.

Inklusionshilfe für Kinder und Jugendliche an Schulen und Kindergärten

Unsere Inklusionshelfer begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung in Schulen, Kindergärten oder in einer Universität. Sie helfen den Kindern und Jugendlichen zum Beispiel beim An- und Ausziehen, beim Essen in den Pausen oder bei der Kommunikation. Auch pflegerische Leistungen können von unseren Inklusionshelfern übernommen werden. Somit wird den Kindern und Jugendlichen erst ermöglicht, am Unterricht teilzunehmen.

Erste-Hilfe-Ausbildung

Wir führen seit vielen Jahren erfolgreich Schulungen in Erster Hilfe und Lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch. Unser Angebot umfasst Lehrgänge, die unterschiedliche Lebensbereiche berücksichtigen, in denen Unfälle passieren können. So können Interessierte bei uns auch Erste Hilfe bei Kindernotfällen, Erste Hilfe für Erzieher oder Motorradfahrer und sogar Erste Hilfe am Hund erlernen.

Alltagshilfen / Hauswirtschaftliche Hilfen

Wir helfen unseren Kunden bei allen alltäglichen Arbeiten im Haushalt oder im Garten. Wir gehen für unsere Kunden auch einkaufen, begleiten sie zu Freizeitaktivitäten oder zum Arzt. Wir bieten unseren Kunden die Hilfeleistungen, die sie brauchen, um in ihrem eigenen Zuhause wohnen zu können.

Hausnotruf

Der Hausnotruf ist ein Dienst für Menschen, die unabhängig und selbstständig in ihrer Wohnung leben möchten. An das Telefon schließen wir ein Zusatzgerät mit einer Ruftaste an. Über einen kleinen Handsender können die Kunden im Notfall per Knopfdruck überall in der Wohnung einen Hilferuf auslösen, ohne dass sie das Telefon benutzen müssen. Die Hausnotrufzentrale, die 24 Stunden besetzt ist, kann dann sofort die notwendige Hilfe vermitteln.

Katastrophenschutz

Wenn die Gesundheit vieler Menschen bedroht oder ihre Versorgung gefährdet ist, dann spricht man von einer Katastrophe. Das können größere Verkehrs- oder Industrieunfälle sein, Naturkatastrophen oder lang anhaltende Stromausfälle. Wenn eine solche Katastrophe eintritt, werden die freiwilligen Helferinnen und Helfer des ASB aktiv. Sie schlagen Betreuungszelte auf, errichten Feldküchen und geben Mahlzeiten aus. Für die medizinische Erstversorgung sind die ASB-Sanitäter zuständig.

Sanitätsdienst

Wann immer viele Menschen zusammenkommen – bei Pop-Konzerten, Fußballspielen, Stadtfesten und anderen Großveranstaltungen – kann es immer passieren, dass jemand plötzlich krank wird, oder sich verletzt. Für solche Fälle steht die Sanitätsbetreuung bereit. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer behandeln kleinere Verletzungen selbst oder handeln nach Anweisung des Arztes. Für schwerere Verletzungen wird der Rettungswagen gerufen.

Weitere Dienstleistungen des Regionalverbandes

Ambulante Pflege

Unsere Pflegekräfte fahren zu unseren Kunden nach Hause und versorgen sie dort, je nach Bedarf auch an sieben Tagen in der Woche. Für den pflegerischen Notfall gibt es sogar eine 24-Stunden-Rufbereitschaft. Unser Hilfsangebot in der Ambulanten Pflege umfasst alle Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung, wie zum Beispiel Körperpflege und hauswirtschaftliche Versorgung sowie medizinische Maßnahmen wie Wundversorgung, Injektionen und Katheterwechsel.

Menüservice

Wir bringen unseren Kunden auf Wunsch täglich heißes Mittagessen nach Hause, auch an Sonn- und Feiertagen. Das Essen wird täglich frisch gekocht. Unsere Kunden haben die Wahl zwischen mehreren Menüs.

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

In einer Doppelhaus-Villa in Bergisch Gladbach-Bensberg bieten wir eine ambulante Betreuung für Menschen mit Demenz an. Unsere Mitarbeiter begleiten die Bewohner der Wohngemeinschaften rund um die Uhr und geben ihnen alle Unterstützung, die sie benötigen. Im Vordergrund steht aber nicht die Pflege, sondern der Erhalt und Ausbau der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch Anregung. Zwar stehen für die pflegerische Versorgung Fachkräfte zur Verfügung, den Tag aber strukturieren Alltagsbegleiter. Sie gestalten den Alltag so weit wie möglich mit den Bewohnern gemeinsam.

Welche ältere Dame möchte lieber die Nachmittage in geselliger Runde verbringen als alleine zu Haus zu sitzen? Wir sind junggebliebene Seniorinnen und treffen uns zum:

- plaudern,
- spielen,
- singen,
- feiern,
- Gedächtnistraining,
- Fahrten - und vieles mehr.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei!
Wir freuen uns auf Sie.

Städt. Seniorentreff
Obere Sehlhofstraße 25 / Ecke Gewerbeschulstraße
Telefon: 62 44 28
Montag & Freitag: 13.30 - 16.00 Uhr

Angelika Goeres

Einladung!



WETTBEWERB 2014

„Mitglieder werben Mitglieder ...“

Jeder kann mitmachen ...

Unter diesem Motto sind alle Mitglieder des HEIDTER BÜRGERVEREINS aufgerufen, im Freundes- und Bekanntenkreis möglichst viele neue Mitglieder zu werben.

Die Teilnahme am Wettbewerb lohnt sich ...

Die drei fleißigsten Werber erhalten je einen Verzehrgutschein im Wert von 25 EUR für ein Speiserestaurant ihrer Wahl!

Bedingungen ...

Zwischen dem 1.4. und dem 30.11.2014 müssen mindestens 5 neue Mitglieder geworben werden (und sie sollten am Lastschriftverfahren für den Beitragseinzug teilnehmen).

Für die Bereitschaft zur engagierten Teilnahme am Wettbewerb bedankt sich schon jetzt der Vorstand des HEIDTER BÜRGERVEREINS!

Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung

Auch wenn unsere Kunden über mehrere Stunden täglich Hilfe brauchen, oder sogar 24 Stunden lang, können sie selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben. Wir schaffen die Voraussetzungen für eine Betreuung rund um die Uhr. Wir unterstützen unsere Kunden in allen Bereichen des Lebens. Auch am Arbeitsplatz, in der Ausbildung und der Freizeit.

Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderung

Manche Menschen brauchen, damit sie das Leben und den Alltag in der eigenen Wohnung bewältigen können, eine aktive psychosoziale Begleitung. Dafür stellen wir ihnen eine Fachkraft – normalerweise ein Sozialpädagoge oder Sozialarbeiter – zur Seite. Grundlage für diese Leistung ist der „Individuelle Hilfeplan“. Die Hilfemöglichkeiten sind breit gefächert. Dazu gehören zum Beispiel die Entwicklung einer Tagesstruktur, Begleitung bei Behördengängen, Unterstützung bei der wirtschaftlichen Absicherung oder Anregung bei Freizeitangeboten.

Betreuungsverein für die Rechtliche Betreuung

Menschen, die ihre Angelegenheiten teilweise oder umfassend – vorübergehend oder dauerhaft – nicht selbstständig besorgen können, weil sie z.B. eine geistige Behinderung haben, psychisch krank sind oder an einer Suchterkrankung leiden, brauchen oft einen gesetzlichen Betreuer. Dieser wird für sie von dem zuständigen Amtsgericht bestellt. Der gesetzliche Betreuer ist im Rahmen der individuell gerichtlich bestimmten Aufgabenkreise zuständig. Der Betreuer trifft Regelungen im Sinne der betreuten Person und gibt z.B. Hilfe bezüglich der häuslichen Versorgung, Wohnungs- oder finanzieller Angelegenheiten. Der Betreuungsverein bietet aber auch Beratung und Fortbildung für ehrenamtliche Betreuer an.

Haus der Begegnung

Das Haus der Begegnung ist eine Einrichtung der Stadt Burscheid und seit 1995 in Trägerschaft des ASB. Ein vielfältiges und attraktives Programm dient dem Kontakt, der Begegnung und der Freizeitgestaltung aller älteren und behinderten Bürger der Stadt Burscheid. Im Haus der Begegnung bieten wir Offene Treffs und Seminare im Bereich EDV / Internet, Sprachen, Gesundheit, Meditation, Musik und kreativem Gestalten an. Außerdem werden Informationsabende und Vorträge zu politisch und wissenschaftlich aktuellen Themen veranstaltet.

ASB Faßbacher Hof gGmbH

Der Faßbacher Hof ist ein Wohn- und Betreuungsverbund für Menschen mit psychischer Erkrankung und Sucht in Leverkusen. Er besteht aus dem soziotherapeutischen Wohnheim, dem ambulant Betreuten Wohnen und einem differenzierten tagesstrukturierenden Angebot für ambulant und stationär betreute Klienten. Bei diesem Angebot handelt es sich um die Bereiche Gartenbau und Landwirtschaft, Schreinerei, Hauswirtschaft sowie um ein niedrigschwelliges Beschäftigungsangebot.

Weitere Informationen unter:
www.asb-bergisch-land.de

Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Bergisch Land e.V.

Hauptstraße 86
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: +49 (0) 2202 9 55 66-0
E-Mail: info@asb-bergisch-land.de
www.asb-bergisch-land.de

5-TAGESTOUR NACH BREMEN

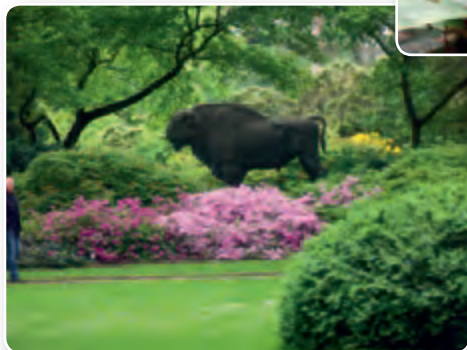
Von der Wupper zur Weser in 222 Minuten

Fotox & Text: H.F.

Es war wieder einmal soweit: Am 25. Mai starteten 48 heitere Heidter und Freunde zu einer 5-Tagestour nach Bremen und Umgebung.

Der bewährte Busfahrer Günter von Placke-Reisen aus Köln und wir hatten viel Glück, d.h. ohne jeden Stau ging die Fahrt aus der verregneten Heimat in die trockene Hansestadt Bremen. Einen Geburtstag gab es auch unterwegs zu feiern, Frau Rotraut Janski bekam ein kleines Ständchen dargebracht und daraus ergab sich dann eine „feuchte Runde“ schon am Vormittag. Ein Präsent vom HBV wurde am nächsten Tag überreicht; es war etwas für den süßen Zahn von Frau Janski. Im Hotel „Balladins Superior“ in der Bremer Vahr angekommen wurde ein Willkommensmahl angeboten: Bremer Hochzeitssuppe zur Vermählung des Heidter Bürgervereins mit der Hansestadt; die anschließend servierte sehr pikante Gulaschsuppe verdiente nicht den Namen „Suppe“, es blieb nämlich der Löffel fast darin stecken. Das waren Köstlichkeiten.

Die Hotelzimmer wurden noch „aufpoliert“ und daher gingen wir zunächst per Bus und mit einer netten Stadtführerin auf eine kleine Stadtrundfahrt:



Das altherwürdige Rathaus mit dem Roland davor und der Bremer Dom wurden ebenso wie der Stadtpark kurz passiert und dann ging die Fahrt durch hübsche Straßenzüge mit sehr ansehnlichen Patrizierhäusern zum Rhododendron-Park. Leider fing es dann an zu regnen, was aber der Schönheit der noch voll blühenden Parklandschaft keinen Abbruch tat. Auf 46 Hektar wird nicht nur eine der größten Rhododendron-Sammlungen der Welt gepflegt – von den rund 1.000 Arten sind hier etwa 600 verschiedene Sorten heimisch.



Auch die zur Rhododendron-Familie gehörenden Azaleen sind ein Kleinod dieses Parks: Nahezu 600 Wildarten und über 3.000 Züchtungen formen die zweitgrößte Sammlung der Welt zu einer botanischen

Schatztruhe ersten Ranges. Seit 2003 ist der Park zudem ein „Garten der Menschenrechte“. Auf Bronzebändern sind entlang der Parkwege die 30 Artikel der UN-Menschenrechtskonvention verewigt. Ein Rosen- und Bonsaigarten vervollständigen das wunderschöne Ensemble. Nicht alles konnten wir anschauen, denn die Hotelzimmer sollten bald bezogen werden und kurz darauf wurde zum Abendessen gerufen. Die erstklassige Küche des Hotels hatte zum

5-TAGESTOUR NACH BREMEN

kalt-warmen Buffet geladen und es wurden viele Köstlichkeiten angeboten, was sich übrigens jeden Abend in vielfältiger Weise wiederholte. Ein dickes Lob dem Küchenchef und seinen Helfern! Zum Ausklang des ersten Reisetages konnten wir uns in der Bar an kühlem Bier, leckerem Wein oder diversen Cocktails laben.

Der zweite Reisetag führte uns nach Oldenburg in Oldenburg (nicht das in Holstein). Zwei Stadtführer begleiteten uns durch den Ort und informierten die beiden Gruppen sehr nachhaltig:



Die Geschichte Oldenburgs begann schon im 8. Jahrhundert n.Chr., das bezeugen archäologische Ausgrabungen. An einer Furt über die Hunte entstand eine Ortschaft. Eine Handelsstraße führte von Bremen nach Westfalen oder umgekehrt. 1108 wird der Ort als Aldenburg erstmals urkundlich erwähnt. Im 12.

Jahrhundert erbauten die Grafen von Oldenburg eine Wasserburg, die als Verwaltungssitz und zur Erhebung von Maut diente. 1345 erhielt Oldenburg Stadtrechte und bekam eine bessere Befestigung, nämlich einen Stadtgraben mit fünf Stadttoren. 1448 wurde Graf Christian von Oldenburg König von Dänemark, 1450 auch König von Norwegen und 1457 wurde er ebenfalls zum König von Schweden gewählt. Das Grafenhaus gewann damit überregionale Bedeutung.

1603 begann die Regentschaft von Graf Anton Günther, der einen Teil der Burg im Barockstil umbauen ließ. Er begann mit der Zucht der Oldenburger Pferde, einer heute bekannte Rasse. Mit diesen Pferden ließ sich auch im 30-jährigen Krieg Tilly „abspeisen“ und Oldenburg blieb vor Greuelthaten verschont. 1676 schlugen drei Blitze in Häuser ein und die Stadt stand in Flammen und wurde fast völlig zerstört.

1818 war Oldenburg Stadt I. Klasse, 1833 wurde sie vorübergehend Stadt II. Klasse, dann ab 1855 wieder Stadt I. Klasse; also in etwa kreisfreie Stadt. 1918 dankte der letzte Großherzog, Friedrich August, ab und 1919 wurde Oldenburg Hauptstadt des Freistaates Oldenburg.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt nur zu 1,4 Prozent zerstört, deshalb sind heute sehr viele Wahrzeichen zu besichtigen:

Das prächtige Oldenburger Schloss im Renaissancestil wurde den Komfortwünschen der Regenten entsprechend mehrfach umgebaut und das Innere wurde im klassizistischen Stil umgestaltet. Dem Schloss gegenüber liegt die 1839 erbaute Schlosswache, deren Giebelrelief an den Sieg über Napoleon erinnert. 1811 bis 1813 war die Stadt Mairie Oldenburg. Der Wiener Kongress bereitete dem dann ein Ende.

Das Prinzenpalais wurde 1821-1826 für einen Herzogenkel erbaut. Es beherbergt heute Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.

Der 1467 / 68 erbaute Lappan gilt als das Wahrzeichen der Stadt; er war einst der Glockenturm der Heilig-Geist-Kapelle. Er steht in

Hans Joachim

Röhrken

Meisterbetrieb der Dachdeckerinnung

OB STEIL OB FLACH, WIR STEIGEN AUF JEDES DACH.

Wernerstraße 2 • 42285 Wuppertal
Tel.: 0202/2541170 • Fax: 0202/2541171
info@roehrkendach.de

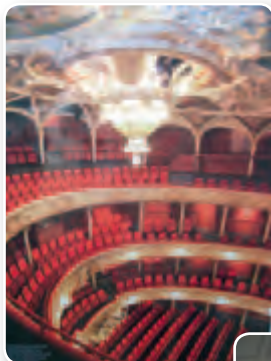
www.roehrkendach.de

Steildach, Flachdach, Grün-, Metall-, Schieferdach, Holzbau, Dachgauben,
Fassadenbekleidungen, Wärmedämmung, Fotovoltaikanlagen,
Sonnenkollektoren, Gerüstbau, Spenglerarbeiten, Kamineinfassungen,
Dachflächenfenster, Blitzschutzarbeiten, Asbestsanierung
- und vieles mehr ...



5-TAGESTOUR NACH BREMEN

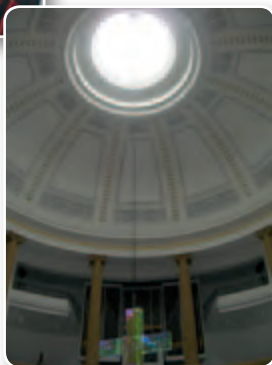
der Fußgängerzone Oldenburgs, die die älteste flächendeckende Fußgängerzone Deutschlands ist. Sie wurde 1967 eingerichtet und beherbergt viele schöne Geschäfte und gastronomische Angebote.



Seit 1893 prägt das Oldenburgische Staatstheater mit seiner Kuppel das Stadtbild; sein Inneres gleicht der berühmten Dresdner Semperoper.

Die Lamberti-kirche ist außen

eine neugotische Hallenkirche, innen klassizistische Rotunde, ein faszinierender Kontrast. Die evangelische Kirche wurde ursprünglich um 1200 erbaut, 1795 wurde sie bis auf die Außenmauern abgerissen und es entstand die Rundkirche mit Glaskuppel.



Der Kirchenturm und die vier Ecktürme wurden erst 1885 / 1887 ergänzt. Im Raum hinter dem Altar ruhen in Särgen Graf Anton Günther und seine Frau sowie Herzog Friedrich August und jemand Nichtgenannter.



Das Alte Rathaus von 1888 ist ein originelles Bauwerk der Gründerzeit, denn es hat eine Dreiecksform mit sehr schöner Fassade. Es ist auch heute noch Amtssitz des Oberbürgermeisters. Das Glockenspiel ist täglich vier Mal zu hören.

Als Überrest der ehemaligen Stadtbefestigung ist der Pulverturm zu erwähnen, er diente den Dänen 1730 bis 1765 tatsächlich als Ort der Lagerung von Pulver. Er blieb deshalb später erhalten, weil in ihm Eis für die Speisen aus der Hofküche eingelagert wurde. Heute finden im Pulverturm Kunstausstellungen statt.

Nach dem Rundgang in Oldenburg war etwas Erholung angesagt: Die Fahrt ging am Nachmittag weiter nach Bad Zwischenahn. Das Zwischenahner Meer ist mit 5,5 qkm Fläche die drittgrößte Wasserfläche Niedersachsens nach dem Steinhuder Meer und dem Dümmer. Die Ausdehnungsmaße sind rund 2,8 x 2,0 Kilometer und die durchschnittliche Wassertiefe ist etwa 3,3 Meter. Entstanden ist das Meer durch einen Einsturz eines Salzstockes und des darüberliegenden Deckgebirges, hervorgerufen durch Auswaschung des Salzstocks durch Grundwasser. In diesem Bereich bildete sich dann das Gewässer. Das war im Endzeitalter des Perm vor und 250 Millionen Jahren.

Was macht man in Bad Zwischenahn? Entweder eine Schifffahrt entlang der 11 km Uferzone, eine Besichtigung uralter Gehöfte und Mühlen, flanieren durch die hübsche Innenstadt mit Lokalen und Boutiquen, setzt sich in ein Café und mampft Torten oder man geht Aal einkaufen.

Erwähnenswert ist auch das Werk von Müllers Mühle (Rügenwalder Mühle), in dem rund 400 Mitarbeiter Wurstwaren erzeugen und für etwa 170 Millionen Euro Umsatz sorgen.

Nicht zu vergessen sind die vielen Baumschulen entlang der Bundesstraße, in denen Gehölze aller Art angeboten werden. Das küstennahe Klima (hohe Feuchtigkeit, milde Winter) und die Ammerländer Geest ermöglichen auf diesem speziellen Boden den prächtigen Baumwuchs.

5-TAGESTOUR NACH BREMEN

Seit den späten 1970er und frühen 1980er Jahren kursiert auch eine Legende über einen 3,50 m langen Wels, der im See leben soll.

Gesehen hat ihn – ähnlich dem Ungeheuer vom Loch Ness – aber bislang niemand. Immerhin wurde dem Wels auf dem Marktplatz eine bronzene Statue gewidmet.

Nach der „Schnupperrundfahrt“ am Sonntagnachmittag war am Dienstag nun „Bremen total“ angesagt. In zwei Gruppen mit kundiger Führung starteten wir natürlich vor dem Rathaus am Roland, seit 1404 Symbolfigur für Freiheit und Rechte der Stadt Bremen. Auf dem Schild eine Inschrift:

„Freiheit tu ich euch öffentlich kund, die Karl und mancher Fürst fürwahr dieser Stätte gegeben hat, dafür danket Gott, das ist mein Rat.“

Die größte freistehende Statur des deutschen Mittelalters misst total 10,12 m incl. Sockel und gotisch ornamentiertem Baldachin.

Dargestellt ist ein bekannter Heerführer, angeblich ein Neffe Karls des Großen. Die kleine Gestalt unter den Füßen Rolands wird als unterwerfener Friesenhäuptling interpretiert. Im 2. Weltkrieg bekam Roland 1939 als Schutzmaßnahme eine mit Sand gefüllte Holzverschalung. Der Originalkopf wurde durch eine materialgerechte Kopie ersetzt. Das Original steht seitdem im Fockemuseum.



Zusammen mit dem Roland wurde das Bremer Rathaus 2004 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Es ist ein bau- und kunstgeschichtliches Kleinod, nicht nur repräsentativer Veranstaltungsort, sondern auch immer noch Arbeitsstätte. Es misst 41,40 x 15,80 x 28,0 Meter.

Der Bau liegt mitten in der Bremer Altstadt am Marktplatz, gegenüber liegt der Schütting (Haus der Kaufmannschaft und seit 1849 Sitz der IHK)), rechts ist der Bremer Dom St. Peter und das Bismarckdenkmal sowie das moderne Haus der Bremer Bürgerschaft (Rat der Stadt). Links ist die Kirche Unserer Lieben Frau, mit wirklich sehenswerten Glasfenstern und an der Westseite vom Rathaus ist die Bronzeplastik der Bremer Stadtmusikanten.

Erbaut wurde das Rathaus 1405-1410 als gotischer Saalgeschossbau. In ihm befinden sich untere und obere Halle. Die obere Halle 41 x 13 x 8 m gehört zu den größten stützenlosen Hallen des Mittelalters in Nordeuropa. Eine reich verzierte Holzdecke, von der herab Modelle von Orlogschiffen (Kriegsschiffen) hängen, von deren Miniaturkanonen früher sogar Böllerschüsse bei Festen abgegeben wurden. Die untere Rathauhalle ist eigentlich bis auf 2 verzierte gotische Portale schmucklos, sie diente und dient Marktzwecken und Ausstellungen. Schade, dass die Zeit keine Innenbesichtigung erlaubte.

Von 1608 bis 1612 wurde das Rathaus umgebaut, der Mittelteil wurde abgerissen, die Fenster verbreitet und es entstand ein durchfenesteter Erker, gekrönt von einem flandrischem Giebel. An der Fassade sind viele Figuren von Kaiser und den sieben Kurfürsten des Reichs zu sehen.

Erwähnenswert ist u.a. die Figur einer Henne mit ihren Küken.

Natürlich war man nicht in Bremen, ohne die Böttchenstraße, die heimliche Hauptstraße Bremens, gesehen zu haben. Sie begeistert mit einer einzigartigen Symbiose aus traditioneller

5-TAGESTOUR NACH BREMEN



und expressionistischer Backstein-Architektur. Sie ist nur rund 100 m lang und

wurde in heutigem Stil 1922 und 1932 errichtet.

Ihre Geschichte geht ursprünglich bis ins Mittelalter zurück und sie war die Verbindung zwischen Marktplatz und Weser. In ihr waren Böttcher- und Zubermacher ansässig. Als der Hafen um 1850 verlegt wurde, begann die Böttcherstraße immer weiter an Wichtigkeit zu verlieren.

Von 1902 bis 1954 nach der Zerstörung in 1944 wechselten die Häuser mehrfach die Besitzer und wurden umgebaut oder neu erbaut. 1926 wurde das Paula-Becker-Modersohn-Haus als Museum errichtet. Das Roselius-Haus wurde zur Heimat der Firma Kaffee-HAG und 1931 wurde das Robinson-Crusoe-Haus gebaut.

1979 verkaufte Roselius jun. die Kaffee-HAG mitsamt der Böttcherstraße an die General Foods (mit heute bekannten Marken wie Kraft, Jacobs, Suchard, Mars und Miracel Whip), kauf-



te alles aber 1981 alles wieder zurück. 2004 ging alles als eine GmbH an die Finanzholding der Bremer Sparkasse.

Ebenso sehenswert wie die Böttcherstraße ist der Schnoor, ein mittelalterliches Gängeviertel in der Altstadt. Schnoor = Schnur, gab es doch dort einen Bereich, in dem Seile und Taue hergestellt wurden und einen Nachbarbereich mit Draht- und Ankerkettenproduktionen. Die erste bekannte Erwähnung war im 13. Jahrhundert und die ältesten noch erhaltenen Häuser sind von 1401 und 1402. Viele Häuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind weitgehend noch im originalen Bauzustand. Die ursprüngliche Bevölkerung waren überwiegend Flussfischer und Schiffer, da die Balge, ein Seitenarm der Weser, direkt durch das Schnoorviertel floss. Im Mittelalter war die Balge noch Hauptstrom Bremens, versandete aber nach und nach und der eigentliche Nebenfluss, die Weser, wurde zum Hauptgewässer. Das letzte Rinnsal der Balge wurde im 19. Jahrhundert zugeschüttet.

Infolge der kleinen Grundstücke und engen Gassen entwickelte sich der Schnoor Anfang des 20. Jahrhunderts zum Armen-Leute-Viertel. Ein Haus hatte rund 60 qm Grund und Boden und für den motorisierten Verkehr waren die Straßen im Schnoor praktisch unpassierbar. Überwiegend verschont blieb das Viertel im 2. Weltkrieg und heute bewahren ein Ortsstatut und der Denkmalschutz das Ensemble vor Veränderungen. Kunsthandwerk, Galerien, Antiquitätenläden sowie Cafés und Restaurants bilden neben kleinen Wohnhäusern diesen sehr interessanten Stadtteil Bremens. Die meisten Gebäude sind in den Epochen des Klassizismus (1800-1850) und des Historismus (1850-1890) entstanden, manche auch schon im Barock (1700-1770), aber nur wenige stammen aus der Renaissance 1550-1630). Nach dem Rundgang bot der Rathausplatz bei schönstem Sonnenschein mit seiner open-air Gastronomie eine willkommene Ruhepause.



APOLLON

PIZZA GYROS GRILL NUDELN

Gewerbeschulstr. 102, 42289 Wuppertal

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 11.00 - 23.00 Uhr

Sonn- und Feiertag 16.00 - 23.00 Uhr

Eine angenehme Atmosphäre, gute Bedienung und Service sind für uns selbstverständlich.



PIZZA-TAXI:

0202

9767870

Frei-Haus-Lieferung ab € 10 (ohne Getränke).
Für Bestellungen unter € 10 fällt eine Gebühr von € 2 an.
Täglich zwischen 17.00 und 23.00 Uhr.

5-TAGESTOUR NACH BREMEN

Höhepunkt des Tages war gewiss die Besichtigung des Bremer Ratskellers. Eine traditionsreiche Gaststätte im Keller des Rathauses, die auch seit 1973 unter Denkmalschutz steht. Seit der Erbauung im Jahre 1405 werden hier nur deutsche Weine gelagert und verkauft. Es war das Privileg des Bremer Rates seit 1330 zum Ausschank von Weißwein in der Stadt, erst 1815 erlosch es



stillschweigend. Ein Schriftstück von 1342 besagt, dass sogar ein Ausschankverbot erlassen wurde, damit nicht „irgendein Bürger Wein laufen lassen kann, sondern nur der Ratsmann“, spricht die vom Rat gewählten Weinherren.

Hierzu wurde ein Stadtweinkeller eingerichtet, in dem alle Händler und Gastwirte ihre Weine lagern mussten. Damit sollten die Preise und die Steuer kontrolliert werden. Das älteste noch volle Weinfass enthält einen Rüdesheimer Wein aus dem Jahr 1653. Das größte, aber leere Fass stammt aus 1737 und könnte 37.000 Flaschen fassen.

An bewirtschafteten Räumlichkeiten sind knapp 1.250 qm vorhanden, der Gesamtkomplex ist über 5.000 qm groß und erstreckt sich unter Altem und Neuem Rathaus, dem Liebfrauen-

kirchhof und dem Dornhof. Diverse Hallen, Säle, Senats- und Kaiserzimmer laden ebenso ein wie 6 kleine für max. 5 Personen und 2 größere „Priölken“ für 10-12 Personen. Diese dienten den vertraulichen Gesprächen zwischen Händlern und Kapitänen und durften aus Anstandsgründen erst dann mit Schiebetüren geschlossen werden, wenn mehr als 2 Personen

darin saßen. Heute werden in den Kellern, die bis 8 Grad Celsius kühl sind, über 1 Million Flaschen gelagert, alles deutsche Weine. Die Fasskeller mit einer Kapazität von einer halben Million Flaschen, werden aus Qualitätsgründen nicht mehr genutzt.

Napoleons Truppen plünderten einst die Vorräte und die US-Besitzer nach 1945

ebenfalls. Gerettet wurde der Wein in der Schatzkammer, weil man diese einfach zumauerte. Die besonders wertvollen Weine, allein 150 verschiedene Trockenbeerenauslesen lagern in der Schatzkammer, mit einer Kapazität von 36.000 Flaschen. Dieser Raum darf nur in



Begleitung des Kellermeisters betreten werden. Er zeichnet auch verantwortlich für die jährlichen Einkäufe von Weinen aus allen 13 deutschen Anbaugebieten. Zur Probe bekamen unsere beiden Gruppen ein Glas süßigen Weißweins, nämlich einen 2011er Kreuznacher Kronenberg Sylvaner.

Berühmte Gäste des Ratskellers waren u.a. Fürst Bismarck, Johannes Brahms, Hoffmann von Fallersleben, Heinrich Heine, Karl Maria von Weber, Nikolai Gogol, Theodor Fontane, Graf Moltke, die beiden Kaiser Wilhelm I. und II. Nicht zu vergessen natürlich die Reisegruppe vom Heidter Bürgerverein e.V.

www.montageservice-cimala.de



MONTAGESERVICE **FRANK CIMALA**

**Wir planen, fertigen, montieren
und reparieren:**

- Balkone und Treppen
- Geländer und Zäune
- Garagen- oder Schiebetore
- Überdachungen und Metallobjekte aller Art

... individuell nach Ihrer Vorstellung.

Ein unverbindliches Angebot erhalten Sie unter:

Montageservice - Frank Cimala
Richard-Strauss-Allee 33 • 42289 Wuppertal
Telefon: 0202 / 55 62 06 • Fax: 0202 / 2 722 133
Mobil: 0176 / 96 458 451 • E-Mail: info@montageservice-cimala.de
www.montageservice-cimala.de

5-TAGESTOUR NACH BREMEN



mit unzähligen Exponaten aus fast allen Zeitepochen

Auch einen Abstecher nach Bremerhaven hatten die tüchtigen Reiseplaner natürlich vorgesehen. Das Wetter spielte bis auf ganz kurze Zeit mit und daher konnte aus der reichen Auswahl an Sehenswürdigkeiten am Vormittag jeder das für ihn Passende angehen:

Das deutsche Auswandererhaus an der Columbuskaje versetzt einen in die Vergangenheit und man lernt viel über die Lebensart vergangener Zeiten.

Im Computer sind verfügbare Namen und Daten wie Zielland und -Ort ersichtlich. Es kann Ahnenforschung betrieben werden. Teilweise sind auch Pflastersteine mit Auswanderernamen und Zielgebiet vor dem Haus verlegt.

Das Klimahaus 8 Grad Ost gibt Einblicke in Länder und Landschaften, die entlang des 8. Längengrades Ost liegen: Bremerhaven-D, Isenthal-Schweiz, Sardinien-Italien, Kanuak-Nigeria, Ikeuge-Kamerun, Königin-Maund-Land - Antarktis, Satitoo-Samoa, Gambel-Alaska und Hallig-Langeneß-D. Auf über 15.000qm Fläche ist diese Erdumrundung eindrucksvoll dargestellt. Man kann einen ganzen Tag dort zubringen, so interessant ist die Ausstellung. Im Mediterraneo, einem im ital. Stil erbauten gehobenen Einkaufs- und Schlemmerparadies, ließen wir uns Eisbecher und Capuccino munden.

Die Aussichtsplattform SAIL CITY gewährt einen fantastischen Ausblick auf Bremerhaven und einen tollen Überblick über die verschiedenen Häfen.

Für Tierfreunde ist natürlich ein Besuch im Zoo am Meer lohnenswert. Das Deutsche Schifffahrtsmuseum (es schreibt sich nur mit 2 F, weil vor der Rechtschreibreform gegründet) lockt

sowie Filmvorführungen nicht nur Nautiker an. Schatz Nr. 1 ist die alte Hanse-Kogge von 1380, die vor rund 50 Jahren in der Weser gefunden wurde, und als beste-restaurierte alte Logge gilt. Im Freigelände liegen alte Schlepper, das Feuerschiff Elbe 3, ein Tragflügelspeedboot, ein Walfangschiff, ein U-Boot und auch der Viermastgauffelschoner „Seute Deern“, auf dem unser Mitglied und Reisegast Dr. Meine seine Abiturfeier erlebt hatte, denn er ist ein echter Bremer und weiß wohl mehr über Bremen, als die Stadtführer. Auch an seinem Gymnasium hinter dem Dom kamen wir natürlich vorbei.

Highlight des Tages war dann eine Bootsrundfahrt durch die diversen Häfen und an einigen Werften und Docks vorbei, wo ein reges Treiben herrschte: Autotransporter, Hotelschiffe und Frachter in allen Größen gab es zu sehen. Als Überraschung wurden große und sehr leckere Butterkuchenstücke mit Kaffee serviert. Das brachte müde Geister und Glieder wieder auf Trab.

Kurzum: Es war einmal mehr eine ganz tolle und hervorragend organisierte Fünftagesfahrt des HBV. Tausend Dank an die Ehepaare Behrens und Thurmann, denn sie hatten alles im Vorfeld erkundschaftet und erprobt! Besten Dank aber auch an die fleißigen Wasser- und Kaffeetanten im Bus! Die nächste Tagesfahrt ist für die 3 Damen gratis.



Philosoph Schopenhauer und sein Einsatz für Tiere

Heidter Bürgerverein reinigt Denkmal am Rande der Barmer Anlagen

Am 22. Februar 1788 wurde Arthur Schopenhauer in Danzig geboren. Obwohl er bis zu seinem Tod am 21. September 1860 vermutlich nie im Wuppertal gewesen ist, wurde zu seinen Ehren zwischen 1929 und 1932 ein Gedenkstein aufgestellt. Die 120 cm hohe grabsteinähnliche Tafel steht an der Joseph-Haydn-Straße, unmittelbar am Eingang in das Ringetal der Barmer Anlagen.

Die Inschrift: „**Tue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die Verlassenen sind.** Arthur Schopenhauer 1788 – 1860. In seinem Kampfe gegen die scheußliche Tiermiss-handlung und gegen die ruchlose Vivisektion. Der Wuppertaler Tierschutzverein.“

Der Gedenkstein ist eine Stiftung des Barmer Fabrikanten Johann Caspar Engels (Robert Zinn, Engels & Co.) an den Wuppertaler Tierschutzverein zu dessen 125-jährigen Jubiläum. Engels und seine Frau wohnten in direkter Nachbarschaft zum Denkmalstandort und waren Ehrenmitglieder und Förderer des Tierschutzvereins, der aus einer Initiative des Naturwissenschaftlichen Vereins entstand. Der Philosoph Arthur Schopenhauer vertrat die Meinung, dass der Wille zum Leben ein blinder, zielloser Trieb sei und die Welt ein Erzeugnis unserer Vorstellung, also nicht Wirkliches. Aus seiner pessimistischen Weltanschauung fordert er Mitleid und Liebe zu allen Lebewesen, denn Leben war für ihn gleichbedeutend mit Leiden. Schopenhauer hatte großen Einfluss auf andere Künstler und Denker (Wagner, Nietzsche, Goethe, Fichte, Wieland, Schlegel) seiner Zeit. Sein Hauptwerk heißt: „Die Welt als Wille und Vorstellung“ und die Schriften gelten als Meisterwerke der Sprachkunst. Arthur Schopenhauer studierte Anfang des 19. Jahrhunderts in Göttingen und Berlin Naturwissenschaften und

Philosophie. Ab 1831 lebte er als Privatgelehrter in Frankfurt/Main. Der Heidter Bürgerverein hat sich bereits mehrmals des Gedenksteins angenommen und finanzierte 2005 eine Reinigung durch den Bildhauer- und Steinmetzmeister Thomas Axmann. Im Blick auf das 150-jährige Bestehen des Barmer Verschönerungsvereins haben Udo Börger, Stefan und Max Güldenring den Gedenkstein und die Ruhebänk mit ihrem Umfeld gereinigt. Bürgervereinsvorsitzender Hansjörg Finkentey: „Die Barmer Südstadt ist unsere Heimat und die Barmer Anlagen sind unsere grüne Lunge. Dafür setzen wir uns mit Kräften ein.“ Stefan Güldenring ergänzt: „Im nächsten Schritt kümmern wir uns um die benachbarte Pferdetränke. Damit wieder Wasser fließt, brauchen wir Sponsorenhilfe.“



Foto oben: Max und Stefan Güldenring und Udo Börger (v.l.) reinigten den Schopenhauerstein und das benachbarte Umfeld. Nun steht die Pferdetränke auf der Tagesordnung. Foto: privat

Luxusleben endete in Vernichtungslagern

„Stolpersteine“ für Ernst und Berta Wahl am Rande der Barmer Anlagen

Am Ort des heutigen Haschi-Kaufhauses im Werth und der gegenüberstehenden Sparkasse stand einst das Textilkaufhaus Wahl mit 300 Angestellten und einem Jahresumsatz 1929 von 3,5 Millionen Mark. Der erfolgreiche Textilkaufmann Ernst Salomon Wahl engagierte sich im Leben Barmens und gründete 1904 den Heidter Bürgerverein mit, dessen Vorsitz er übernahm. Dem Vorstandsmitglied des Barmer Verschönerungsvereins ist im Barmer Wald ein Weg gewidmet. Außerdem war er Vorsitzender der Repräsentanz der jüdischen Gemeinde. Er unterstützte Künstler, Kranken- und Waisenhäuser.

Trotz dieses Engagements und dieser öffentlichen Ämter war ihm als Jude die Mitgliedschaft im Barmer Tennisclub am Toelleturm verwehrt. Schon weit vor dem rassenfeindlichen NS-Regime von 1933 bis 1945 blieben auch wohlhabende, angesehene Bürger von Diskriminierung nicht verschont. Nach Boykottbedingten Umsatzeinbrüchen musste 1933 das Familienkaufhaus aufgegeben werden. Die Firma existierte 120 Jahre, war von Ernst's Großvater Saul im Bruch gegründet worden.

Gewohnt hat Ernst Wahl mit seiner Frau Berta und drei Söhnen in der ehemaligen Ibach-Villa in der heutigen Joseph-Haydn-Straße, gegenüber von der Dicke-Ibach-Treppe. Dort wurden nun zwei „Stolpersteine“ in das Pflaster des Gehweges eingelassen, die an die Wahls erinnern. Ernst Wahl wurde 1942 ins jüdische Ghetto Theresienstadt transportiert und ist wohl 1944 dort gestorben. Wie bei ihrem Mann ist auch von Berta das Todesda-

tum nicht bekannt, aber sie ist wahrscheinlich 1944 in Auschwitz-Birkenau im heutigen Polen vergast worden.

Für die Bezirksvertretung Heckinghausen würdigte Bezirksbürgermeister Christoph Brüssermann „das gute Projekt“, während Hansjörg Finkentey daran erinnerte, dass der Heidter Bürgerverein und die BV die beiden „Stolpersteine“ bezahlt haben. Nach Worten von Professor Dr. Manfred Brusten wurden bisher in Wuppertal 140 „Stolpersteine“ verlegt, in Deutschland aufgrund der Initiative von Günter Demnig über 30.000 Steine.

(kgc)



Dr. Ute Otten (7.v.l.) hat die Biografie von Ernst und Berta Wahl zusammengestellt. Professor Dr. Manfred Brusten (3.r.) ist unermüdlicher Manager für die Wuppertaler „Stolpersteine“.

Foto: Conrads



Zu Besuch beim Familienbetrieb Meyer an der Ems

oder: Heidter Möchtegern-Reeder
auf Besichtigungstour



Kaum waren die weißen Osterferien beendet, da packten die Heidter schon wieder die Wander-, Wind- und Regenutensilien zusammen, um nach Ostfriesland zu fahren.

Bei windigem und anfangs feuchtem Aprilwetter fiel das frühe Aufstehen schwer, und um 6 (sechs!) Uhr fanden sich alle pünktlich und Petrus' Schikanen zum Trotz mit bester Laune und vom Gähnen weit geöffneten Mündern, aber mit und sonnigem Gemüt an der Bushaltestelle in der Gewerbeschulstraße ein. Im großen Bus machten es sich alle bequem, und nach geruhsamer Fahrt, unterbrochen von einer „Keramik“- (und Tabak-) Pause an einem Autobahn- Rasthof, erreichte der vom 2 freundlichen und umsichtigen Fahrern abwechselnd

gesteuerte Bus (diesmal ohne funktionstüchtige Kaffeemaschine, was bei einigen Teilnehmern Entzugserscheinungen und akute Gähnanfälle auslöst!) den großen Parkplatz vor dem ehemaligen Werksgelände der Meyer-Werft. Dort erwartete die Heidter Spaziergänger bereits die

Werksführerin mit ihrem Kollegen, der der staunenden Barmer Reise-Truppe erzählte, er kenne Elberfeld – von einer Leichtathletikveranstaltung der deutschen Polizei 1962 im Stadion am Zoo, wo er im Endlauf über 100 m den 5. Platz belegte.

Nun fuhren wir in die neue Werft und erklommen

treppauf (wie in einem Kreuzfahrtschiff) oder per Aufzug das Besucherdeck. Dort gab es einige Erläuterungen und einen Film zur Einführung, dann noch einen Überblick über die mehr als 200-jährige



Firmengeschichte mit Einblick in die Produktpalette, die weit über den aktuell vorrangig betriebenen Bau von Kreuzfahrtschiffen hinausreichte und auch heute noch ständig den Markterfordernissen angepasst wird. So sah man Modelle vom 1. Stahlschiff nach dem Ende der hölzernen Lastensegler, die spätere „African Queen“, die in 5000 Kisten verpackt auf dem See- und Landweg zum Tanganjikasee nach Ostafrika transportiert und vor Ort im 1. Jahr des 1. Weltkrieges zusammengebaut wurde – und dort

heute noch im Einsatz ist! Außerdem gab es das „Feuerschiff Elbe 1“ zu bestaunen, das den Schiffen in der Deutschen Bucht den rechten Kurs gen Hamburg wies, ebenso wie die High-Tech-Gastanker oder zu Tiertransportern (für den Nahen und Mittleren Osten) umgebaute Frachtschiffe ...

Dann aber durften beeindruckende Modelle der Kreuzfahrtschiffe nicht fehlen!

Die nächste Etappe führte dann aber endlich zu den Produktionshallen: durch Nutzung von Baukastenbauweise und Zusammenarbeit mit Tochter- und Partnerfirmen sowie ausreichend dimensionierten Werfthallen (bis zu 504m lang, 125m breit und 75m hoch) können 3 Schiffe gleichzeitig in den beiden Hallen auf Kiel gelegt und nach und nach fertiggestellt werden. Eines davon war aktuell ein Neubau eines (vergleichsweise kleinen) Forschungsschiffes. Für eine norwegische Reederei nahm ein Kreuzfahrtschiff langsam Form an – über Preise redet man nicht, man zahlt ... – und erhält alle Extrawünsche erfüllt! Realistisch sind mehr als 750 Mio. Euro – da bekamen die Möchtegern-Reeder vom Heidt doch kalte Füße und verzichteten auf eine entsprechende Order ...

Spannend und interessant war dann noch der Blick in eine originale Norm-Kabine und die Darstellung der schwierigen Manöver, einen Ozeanriesen durch die schmale Ems zur Nordsee zu manövrieren. Insgesamt hat die logistische Kompetenz des Unternehmens am meisten beeindruckt; was da alles zu koordinieren ist, bis ein derartiger Palast auf dem Ozean fertig ist ...!

Nach 2 kurzweiligen Stunden konnte man das sehr ansehnliche Städtchen Papenburg erkunden und noch eine „Bildungsreise“ im Museum „Zeitspeicher“ unternehmen. Möglichkeiten, sich zu stärken, gab es reichlich.

Pünktlich um 16 Uhr trafen alle wieder am Bus ein und wir traten die durch einen Keramik- und Tabakstopp etwas verlängerte gut dreistündige Heimfahrt an. So beendeten die Heidter einen erlebnisreichen Tag, an dem wieder einmal „alles stimmte“ – bis auf die fehlende Kaffeemaschine ...

Allen, die an der Vorbereitung und Leitung der Fahrt mitgearbeitet hatten, vor allem den Ehepaaren Thurmman und Behrns, aber auch Frau Hansmann, die für die erkrankte Frau Spier das Finanzielle überwachte, herzlichen Dank!

H.-J. Brester





ST. GEORG APOTHEKE

Andreas Berghaus • Heckinghauser Str. 54-56
42289 Wuppertal • Tel: 262 12 41 • Fax: 262 12 43



Öffnungszeiten St.Georg-Apotheke:

Mo. Di. Do. Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Mi. und Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.stgeorg-apotheke.de

per E-Mail: stgeorg-apotheke@t-online.de

Telefonisch: 0202 / 262 12 - 41 | Fax: - 43

Unser Service für Sie:

- Fahrdienst / telefonische Bestellung und Botendienst möglich
- Inkontinenz-Artikel
- kostenloser Medikations-Check
- Beratung zu allen Arzneimittelfragen
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen ohne Mehrkosten möglich
- Reise- und Impfberatung



Öffnungszeiten Zeughaus-Apotheke:

Mo. – Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Online-Bestellungen auf: www.zeughaus-apotheke.de

per E-Mail: zeughaus-apo@t-online.de

Telefonisch: 0202 / 55 54 53 | Fax: 0202 / 57 38 30



ZEUGHAUS APOTHEKE

Andreas Berghaus • Gewerbeschulstr. 24
42287 Wuppertal • Tel: 55 54 53 • Fax: 57 38 30



Frühjahrsfahrt nach Mainz

Organisation: Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J. Placke-Reisen
Treffpunkt: Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße
Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle).
Abfahrt: 6.45 Uhr

Mainz

Mainz zählt zu den ältesten Städten Deutschlands. Hier können Sie Geschichte hautnah erleben – von den Römern bis zur französischen Revolution. Johannes Gutenberg, der Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern, war hier zu Hause, und noch heute kann man in Mainz zwei Exemplare der berühmten Gutenberg-Bibel bewundern.

Oder Sie genießen während Ihres Besuchs die vielschichtige Kunst- und Kulturszene. Allein die Chagall-Fenster in der Kirche St. Stephan sind weltberühmt.

Rückfahrt Richtung Wuppertal: um ca. 16.00 Uhr

Kosten: 30,00 € pro Person, incl. Stadtführung
Anmeldung: Frau Bärbel Spier, Tel.: 0202 / 62 11 96
Nur gültig bei Überweisung des Fahrpreises auf unser Konto:
Kto.-Nr.: 1 542 455, BLZ: 330 500 00
Stadtparkasse Wuppertal, Kennwort: Mainz

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 40 Personen statt.

Weitere Auskünfte erteilen:

Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185
Willi Thurmman, Tel.: 0202 55 41 82



Toelleturm erlebte Zuspruch und manchen Dornröschenschlaf

Am 29. April 1888 wurde der Toelleturm erstmals für die Öffentlichkeit geöffnet. Seitdem sind 125 Jahre vergangen! Ein guter Anlass für eine Exkursion durch die Barmer Anlagen zum Barmer Wahrzeichen. Motto: „125 Jahre Toelleturm und andere gute Aussichten!“ Dazu trifft sich Klaus-Günther Conrads vom Barmer Verschönerungsverein am Samstag, 27. April, um 14 Uhr am Eingang Untere Lichtenplatzer Straße 84. Am Ziel kann der Toelleturm bestiegen werden. Bis in den Herbst öffnet der Barmer Verschönerungsverein regelmäßig die Türen des Toelleturms, vorausgesetzt, das Wetter lässt dies sinnvoll erscheinen. Betreut wird das Wuppertaler Wahrzeichen auf den Südhöhen von Mitgliedern des BVV-Arbeitskreises sonntags von 11 bis 17 Uhr. Dann wird die schöne Fernsicht ins Bergische Land und das nahe Wuppertal ermöglicht. Statt eines Eintrittspreises bitten die ehrenamtlichen „Toel-

letürmer“ um Spenden, die in die Bauunterhaltung fließen. „Wir empfehlen den Wuppertalern eine Turmbesteigung und einen ausgedehnten Spaziergang durch unsere Anlagen und den Barmer Wald bis ins Murrelbachtal“, meint Arbeitskreisleiter Rüdiger Hofmann.

Es war einmal eine Zeit, in der der Unterbarmer Fabrikant Ernst Ludwig Toelle regelmäßig über den Barmer Südhöhenzug spazierte, weil ihm der weite Blick in das Bergische Land gefiel. Die Fernsicht war noch nicht verstellt und es gab noch nicht die hohen Bäume links und rechts des Höhenweges, die für uns selbstverständlich sind. Bei einem Spaziergang kam Toelle die Idee, an seiner Lieblingsstrecke, gesäumt von Buschwerk, Heide und verkarsteten Flächen, einen Aussichtsturm zu bauen. Mit dieser Auflage vermachte er dem 1864 gegründeten Barmer Verschönerungsverein testamentarisch eine Summe von 15.000 Goldmark. Im Jahr nach dem Tod Toelles wurde 1887 eine Baustelle eingerichtet, die die Bürger neugierig machte: ein Turm wurde errichtet ... Der Familie Toelle gehörte die 1853 in der Loher Straße 9 gegründete Fabrikation gummielastischer Waren.



Foto: © Krämer

Der 1822 geborene Ludwig Ernst Toelle, Vater von drei Söhnen und einer Tochter, wohnte nebenan in der Loher Straße 5 und war außerdem Stadtverordneter seiner Heimatstadt Barmen. Nach seinem Tod im Jahre 1886 bat die Familie den Barmer Verschönerungsverein, der in den 149 Jahren seines Bestehens stets Grund und Boden zur Verfügung gestellt hat, wenn Bürgerdenkmäler und Erinnerungsstätten errichtet werden sollten, um die Erfüllung des Stifterwunsches. Im Laufe des Jahres 1887 ist der Turm errichtet worden.

Die Erstbesteigung durch die Bevölkerung fand am 29. April 1888 statt. Im ersten Jahr zahlten 21.660 Personen den Eintrittspreis von 10 Pfennig. Der Toelleturm wurde zu einem beliebten Ziel für Spaziergänger und Wanderer, doch erst mit der Inbetriebnahme der Barmer Bergbahn am 16. April 1894 konnten Besucherrekorde verzeichnet werden. Als Beispiel kann ein Sonntag im Sommer 1899 dienen, den die Chronik als herrlichen Tag und einladend für einen Ausflug „mit Kind und Kegel“ schildert. In der Zahnradbahn im Bergbahnhof am Clef drängen sich die Erholungssuchenden. Rasch ist der Wagen überfüllt und begibt sich auf den Weg in den schon immer „besseren Teil“ der Stadt. Oben lockte eine in jener Zeit einmalige Möglichkeit, die Heimat von oben zu sehen. Schließlich gab es weder Flugzeuge, noch Fernsehen. Die Barmer Hochebene liegt 333 Meter über dem Meeresspiegel. Durch seine Höhe von 26,25 Meter hat die Aussichtsplattform eine Höhe von etwa 360 Meter über Normal Null. Zuvor sind 146 Stufen zu überwinden. Der runde, sich nach oben verjüngende Toelleturm ist zweischalig mit Beyenburger Grauwacke gemauert. Über der Eingangstür zum Innenraum im Erdgeschoß ist eine Bronzetafel angebracht: „Toelleturm, erbaut 1888, erneuert 1978“. In diesem Raum konnte sich früher der Turmwärter aufwärmen. Im vergangenen Jahrzehnt haben Vereinsmitglieder ehrenamtlich die Betreuung der Besucher übernommen. Über eine Außentreppe gelangt man zu einem Umgang, 7 Meter über dem Plateau. Eine Türe führt ins Innere

und an der Wand hängt die Widmungstafel mit folgendem Text: *„Dieser Aussichtsturm wurde im Jahre 1887 gebaut und gestiftet zum Eigentum des Barmer Verschönerungs-Vereins in Erinnerung an Ludwig Ernst Toelle, 1822-1886, von dessen Familie“.* Eine Wendeltreppe ermöglicht den Aufstieg zur Aussichtsplattform.

In früher Zeit war die Umrandung nicht vollkommen geschlossen, sondern von Löchern unterbrochen. Die Fassade war teilweise bewachsen. Dass der Turm immer anfällig gegen Witterungseinflüsse war, zeigte die erste Reparatur 1894, als er im Inneren neu verputzt werden musste. 1908 und 1922 folgten gründlichere Reparaturen. 1943 betrachtete tief deprimiert ein Mann namens Carl Friedrich Goerdeler die skelettförmigen, zerstörten Häuserzeilen im Tal: „Es hat keinen Zweck, die Gefühle zu beschreiben, die mich bewegten, als ich vom Toelleturm auf die Ruinenstadt Barmen und auf das zur Hälfte zerstörte Elberfeld herunter sah.“ Die Briefzeilen vom 25. Juli 1943 hob der Historiker und Journalist Kurt Schnöring ins Licht der Öffentlichkeit, für das „Wuppertal-Magazin“. Der Verfasser Goerdeler gehörte zu den Verschwörern gegen Adolf Hitler und wurde hingerichtet. Während des Zweiten Weltkrieges war der runde Aussichtsturm von der Flak besetzt. 1949 wurde er wegen Einsturzgefahr gesperrt. Nach einem Spendenaufruf und dem Verkauf von Bausteinen mit Toelleturmmotiv und Rundblickkarten war ausreichend Geld zusammengekommen, sodass die umfangreiche Reparatur möglich wurde. Die Wiedereröffnung ist auf den 3. September 1950 datiert. 1961/62 erneut geschlossen, fiel ein Gutachten sehr schlecht aus. Am 11. März 1965 wird vom Abriss des Turmes gesprochen, weil keine Mittel für die Renovierung vorhanden sind. Der Barmer Verschönerungsverein resignierte zunächst, lässt den Turm aber 1970 für 50.000 DM standfest machen. Die unbegehbare „Ruine“ scheint ihrem Schicksal überlassen. Riesensummen waren für die Erhaltung anzusetzen. 1977 spitzte sich die Situation zu, als eine Absperrung rund um den Turm notwendig wurde, um Besucher

vor Steinschlag zu schützen. Das zuständige Bauordnungsamt stellte klar: Wiederaufbau oder Abriss. Inzwischen ergriff die Bevölkerung die Initiative und sprach sich für die Erhaltung ihres Wahrzeichens aus. So stellte Ernst-Günter Plutte, damals 1. Vorsitzender des BVV, im April 1978 fest: „Die Anteilnahme der Bürger war so groß, dass wir schließlich nicht anders entscheiden konnten, als den Turm zu restaurieren.“ Der Wiedereröffnung am 4. Juli 1978 gingen Bettel- und Spendenaktionen und viel Arbeit für die Handwerker voraus. Da die finanziellen Mittel des Vereins und viele kleine Spenden der Bürger nicht ausreichten, um die notwendigen 150.000 Mark aufzubringen, griff die Stadtsparkasse Wuppertal tief in die Tasche und steuerte 120.000 Mark bei. Der Toelleturm stand vor neuen, guten Jahren. Besucher konnten die stimmungsvolle Wendeltreppe hinaufklettern und den Panoramablick genießen. Im Gegensatz zu früheren Zeiten wurde kein Eintrittspreis erhoben, sondern um Spenden gebeten, die in die Pflegearbeiten des Verschönerungsvereins einfließen. Die Öffnung an Sonn- und Feiertagen in der schönen Jahreszeit, etwa von Ostern bis Oktober, und Betreuung der Besucher übernahmen ehrenamtlich Mitglieder des Vereins. Viele Seniorinnen blieben zehn Jahre lang dem Arbeitskreis treu.

Im September 1987 erreichte den Turmbesitzer eine neuerliche Hiobsbotschaft über die Sanierungsbedürftigkeit seines Oldtimers, sodass vorsorglich die Türen geschlossen blieben und die Saison vorzeitig zu Ende war. Risse zeigten sich und beim Abklopfen der Fassade bröckelten Putz und Steine ab. Fachleuten war klar, dass die letzte Generalüberholung teilweise nicht fachgerecht ausgeführt wurde und damals hätte aufwendiger ausfallen müssen. Um ähnliche Fehler nicht noch einmal zu machen, wurde die Bergische Universität/Gesamthochschule Wuppertal beauftragt, eine Bestandaufnahme mit der Fertigung neuer Bauzeichnungen vorzunehmen und Vorschläge zu machen, ob und mit welchem finanziellen Aufwand der Toelleturm zu retten ist. Unter Leitung der beiden



Foto: © Krämer

Hochschullehrer Prof. Dr. Carsten Langlie (Bau-technik) und Prof. Dietrich Weigert (Architektur) arbeiteten die Studenten des Sommersemesters 1988 an und mit dem markanten Baudenkmal. Im Januar 1989 wurde das Gutachten öffentlich gemacht, nach dem eine Rettung rund 600.000 Mark kosten würde. Alternativ dagegen die Kosten für Abriss (400.000 DM) und Neubau (1.500.000 DM). Der Verschönerungsverein ging in die Offensive und nutzte erstmals in seiner langjährigen Geschichte die vielfältigen Medien für sich und seine Zwecke. Die Bürgerschaft wird immer wieder zu Spenden aufgerufen und der BVV-Vorstand nimmt auch die Unternehmen in die Pflicht. Ebenso gerät die „öffentliche Hand“ unter sanften Druck. Schließlich leisten die Stadt Wuppertal und das Land Nordrhein-Westfalen (NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege) namhafte Beiträge. Die Sammlung von fast einer Million Mark setzte sich letztlich aus großen und vielen kleinen Beträgen zusammen und deckt zusätzliche Kosten ab.

Um den technischen Ablauf der Restaurierung verstehen zu können, muss man wissen, dass der Toelleturm am Fuße einen Durchmesser von 7,70 Meter und oben von 5,14 Meter hat und zweischalig gemauert worden ist. Den Zwischenraum bildet eine Art Cyclopenmauer aus unbehauenen Stein und ungerichteten Fugen, teils offen und ohne Mörtel. Im Winter konnte Wasser in das Mauerwerk eindringen und der jährliche Frost hatte „sprengende Wirkung“.

Zunächst lockerte er das Mauerwerk, zuletzt drückte er es nach Außen. Kosmetische Arbeiten, wie ein Jahrzehnt zuvor, zum Beispiel durch abermaliges Verfugen, hätten am Grundübel nichts geändert, zumal die Plattform nicht vollständig dicht war. Die Analyse wurde erst durch Kernbohrungen möglich und das innere Mauerwerk sicht- und prüfbar. Die Experten kamen zu der Meinung, dass die innere Schale mit einer Stärke von 30 bis 60 Zentimeter intakt und tragfähig sei. So wurde denn die vollständige Sanierung „nur“ der Außenhaut durchgeführt. Abschnittsweise wurde die schadhafte Außenmauer unter Mithilfe von Wasserdruck abgetragen und eine Spritzbetonschicht als Feuchtigkeitssperre aufgebracht. Anschließend erhielt der Turmschaft eine Umhüllung und Stütze aus Stahlbetonrohr. Ein guter Teil der abgerissenen Beyenburger Grauwacke wurde als äußere Verblendung, sprich „Mantel“, wiederverwendet, ergänzt durch neue Steine. Diese Vormauerschale hat eine 24 cm dicke Hinterlüftung. Nach der Fertigstellung hatte der Turm die gleichen Außenabmessungen wie beim Neubau. Zur Sanierung gehörten außerdem das Freilegen des inneren Mauerwerks, die Entfernung des Dachaufstieges, Rekonstruktion der gesamten Aussichtsplattform, Erneuerung der Außentreppe und des Umlaufes, Überarbeitung aller Eisenteile, Anschlüsse für Strom und Wasser, Gartenarbeiten um den Turm herum.

Als am 7. August 1990 das Bauordnungsamt den „neuen“ Toelleturm unter die Lupe nahm und keinerlei Beanstandungen notiert wurden, war dies das größte Lob für Bauingenieur Prof. Dr.-Ing. Carsten Langlie, die Baufirma Zarges und viele ungenannte Arbeiter. Angesichts der gelungenen Rettung und des schönen Anblickes „schmerzten“ den BVV-Vorstand die hohen Kosten nicht mehr ganz so sehr.

Gemeinsam mit den Mitgliedern und Spendern feierte der Barmer Verschönerungsverein am 11. August 1990 die Wiedereröffnung des Toelleturmes. Turmbesteigungen für Gruppen können telefonisch mit dem BVV abgestimmt werden: (0202) 55 79 27.



Rosenberger hebt nächstes EM-Gold

GEWICHTHEBEN Kurt A. Rosenberger peilt mit 84 Jahren die WM in der Ukraine an.

Gewichtheber-Nestor Kurt A. Rosenberger kann es einfach nicht lassen. Bei den Europa-meisterschaften der Masters in Aserbaidschan fügte der 84-jährige Wuppertaler, der stets als Heber und auch als Kampfrichter fungiert, seiner umfangreichen Titelsammlung einen weiteren Erfolg hinzu. In der Altersklasse 10 (Ü 80) gewann der 91 Kilogramm schwere Rosenberger wieder einmal die Goldmedaille. 38 Kilogramm im Reißen und 51 Kilo im Stoßen brachte er zur Hochstrecke und übertraf mit einem Gesamtergebnis von 89 Kilo das internationale Limit für die Teilnahme an der WM um satte 17 Kilogramm.



Kurt A. Rosenberger stand einmal mehr ganz oben auf dem Siegereppchen.
Foto: Archiv

Qualifikationsnorm für Lviv locker erreicht

Die WM findet in Lviv (Lemberg), in der Ukraine statt, wo die deutsche Fußball-Nationalmannschaft eines ihrer Gruppenspiele bei der EM bestritten hat. Dort hat der frischgebackene Europameis-

ter, der seit Jahrzehnten für den KSV 1896 Wuppertal startet, gute Chancen seine Titelsammlung zu erweitern.

Rosenberger hat zwischen 1991 und 2007 insgesamt acht Gold-, zwölf Silber- und sieben Bronzemedallien bei Welt- und Europameisterschaften gewonnen. Er ist stolzer Halter von insgesamt 20 Rekorden auf Bundes-, Europa- und Weltebene. Is

AUS DEM HEIDTER BÜRGERVEREIN

**Werden auch Sie Mitglied des
Heidter Bürgervereins e.V.!**

Der Heidter Bürgerverein lebt von der Unterstützung seiner Mitglieder, Förderer und Freunde. Wirksam kann die bürgerschaftliche Arbeit für ein lebens- und liebenswertes Wohnviertel, eine Sicherung und Weiterentwicklung der Kultur und Infrastruktur durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt werden. Die Arbeit wird in Zeiten

knapper öffentlicher Kassen immer wichtiger.

Deshalb bitten wir Sie, liebe Bürger, um Unterstützung und empfehlen, Mitglied im Heidter Bürgerverein zu werden und dazu die Beitrittserklärung unten zu verwenden.

**Bitte teilen Sie dem Vorstand rechtzeitig „runde“
Geburtstage von Mitgliedern mit! Der Verein führt aus
Datenschutzgründen keine Geburtstagsdatei.**



BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte im Briefumschlag versenden!

An den
Heidter Bürgerverein e.V.
Vors. Hansjörg Finkentey
Untere Lichtenplatzer Str. 80
42289 Wuppertal

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum Heidter Bürgerverein. Ich bin bereit zur Zahlung eines Jahresbeitrages in Höhe von:

EUR

(Mindestbeitrag EUR 10,00 jährlich)

Telefon: _____

Vorname, Name: _____

Geb.-Datum: _____

Straße, Nr. _____

PLZ _____

Ort _____

Einzugsermächtigung: Für eine Einzugsermächtigung benötigen wir ab Februar 2014 ein schriftliches Sepa-Basis-Lastschriftmandat, welches wir Ihnen nach Eingang Ihrer Beitrittserklärung zusenden. Bitte schicken Sie uns dieses Formular ausgefüllt und unterschrieben zurück. Vielen Dank!

Datum _____

Unterschrift _____

5-FÜNF TAGESFAHRT 2014

25.05.-29.05.14

5-Tagesfahrt nach Breisach am Rhein

- Organisation:** Heidter Bürgerverein in Kooperation mit H.J. Placke-Reisen und Best Western Hotel am Münster ****
- Treffpunkt:** Wuppertal Barmen, Heckinghauser Straße Bushaltestelle „Herzogbrücke“ (BTV Sporthalle) – **20 min. vor Abfahrt!**
- Abfahrt:** Sonntag, den 25.05.14 – 8.15 Uhr
- Unterbringung:** Best Western Hotel zum Münster ****
Münsterbergstraße 23, 79206 Breisach am Rhein
zur Verfügung stehen 18 DZ und 14 EZ.

Programm

Besuchen Sie mit uns in Frankreich die ganz besonders sehenswerten Städte: Colmar, das Zentrum des Elsass und Neuf-Brisach sowie Breisach, die Europastadt. Bitte den Personalausweis nicht vergessen!

Folgende Leistungen sind im Preis inbegriffen:

4x Übernachtungen incl. Frühstücksbuffet + Halbpension als kalt/warmes Buffet.
Im Hotel stehen Ihnen Hallenbad und Sauna kostenlos zur Verfügung.

Gesamtpreis: 410 € pro Person im DZ, 64 € EZ-Zuschlag

Bemerkung: Bei Rücktritt wegen Krankheit oder sonstiger wichtiger Ereignisse: Hotelbedingungen: ab 6 Wochen vor Reiseantritt 100% Stornokosten. Aufgrund der Dieselpreise ist evtl. eine geringe Preisanpassung möglich.

Reiseleitung & Betreuung: Herr Behrens und Herr Thurmann

Anmeldung: Frau Spier (Tel.: 0202 / 62 11 96)
Die Anmeldung wird nur gültig mit Anzahlung von 50 € pro Person und Rückgabe des Anmeldeformulars.
Restzahlung bis zum 01.03.2014

Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
Kto.Nr.: 1 54 24 55, BLZ: 330 500 00
Kennwort: *Breisach - Name - Tel.Nr.*

Weitere Auskünfte erteilen:
Detlef Behrens, Tel.: 0202 46 90 185
Willi Thurmann, Tel.: 0202 55 41 82

Anmerkung: Die Fahrt findet nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 45 Personen statt. Da nur 14 EZ zur Verfügung stehen, erfolgt die Vergabe in der Reihenfolge der Anmeldung.

Was wird aus den historischen Bleicherteichen östlich Lönsstraße 25?

Der Antrag auf Anerkennung als Bodendenkmal ist positiv beschieden

Einer Initiative des Heidter Bürgervereins, die von der Bezirksvertretung Heckinghausen unterstützt wurde, folgend hat die Untere Denkmalbehörde bei der Stadt Wuppertal bei ihrer übergeordneten Behörde, dem Landschaftsverband Rheinland in Köln, einen Antrag gestellt, die beiden historischen Bleicherteiche östlich Lönsstraße 25 als Bodendenkmal anzuerkennen. Unabhängig davon sollen die Teiche in Kürze rekultiviert werden. Eine wichtige Aufgabe ist, dass die beiden Teiche ständig mit Wasser gefüllt sind.

Örtlichkeit:

Die zwischenzeitlich als Bodendenkmal 40 in die Denkmalliste eingetragenen Objekte befinden

sich an der Lönsstraße 25. Zwischen diesem Wohnhaus und den Teichen befindet sich eine zur Siedlung Schumannstraße führende Treppe, unmittelbar daneben steht ein Denkstein für Graf Schenk von Stauffenberg.

Es handelt sich nicht um die beiden Teiche im oberen Waldbereich der Lönsstraße, gegenüber vom inzwischen abgerissenen Forsthaus. Aufgrund falsch interpretierter Darstellung des Barmer Verschönerungsvereins wurden bisher diese Teiche als ehemalige Teiche des Bleichers Nagel dargestellt. Inzwischen kann Frau Dr. Ursula Rennhoff nachweisen, dass es vor dem Erwerb der Flächen („Holzung“) durch den Barmer Verschö-Paarungsverhalten zwischen Löss- und Schubertstraße 1868 dort keine Teiche gegeben hat. Vielmehr wurde ein Wassergewinnungsstollen gebohrt und die in einem ehemaligen Hohlweg angelegten Teiche die Bewässerung der Barmer Anlagen gesichert. Auch die Darstellung auf der im Jahr 2012 aufgestellten Informationstafel zum Muckenhauptplatz basiert auf den bisherigen Fehlinformationen.



Die Wasserstände sind im oberen und unteren Teich sehr unterschiedlich. Wenn nicht genug Regen fällt, bekommt der untere Teich wegen des zu hohen Überlaufs zu wenig Wasser aus dem oberen Teich. Regnet es viel, sammelt sich Wasser in beiden Teichen. Die Bäume saugen viel Wasser auf.

Fotos: Conrads

Angebliche Bleicherteiche beim ehemaligen Forsthaus Löns-/Schubertstraße

Paul Herzog schrieb 1911 in seiner vom Heidter Bürger-/Bezirksverein herausgegebenen Geschichte über den Heidt, dass Johann Peter Nagel versucht hat, auf dem Heidt Garn zu bleichen und deshalb an der Kohlenstraße, dort wo die Oberheidter Straße (heute Grillparzerweg) einmündet, 1780 zwei Teiche und eine kleine Quellmulde anlegte.

Noch 1911 sollen sich diese Teiche im Besitz der Familie Wüster befunden haben, bevor sie zu einem späteren Zeitpunkt der Stadt Wuppertal übereignet wurden. Sonja Priester, 1988 Geschäftsführerin des Barmer Verschönerungsvereins, schrieb in der bislang umfassendsten Vereinschronik, dass von Bleicher Johann Peter Nagel wegen des reichlich fließenden guten Quellwassers ursprünglich drei Teiche in einem mittelalterlichem Hohlweg, der zum Transport von Kohle auf Pferdefuhrwerken genutzt wurde, angelegt wurden.

Der untere Teich muss spätestens aufgegeben worden sein, bevor die Verbindungsstraße zwischen Schubert- und Lönsstraße (früher Kohlenstraße) gebaut wurde. Die Grundstücke mit den Teichen (Stadt: Nr. 51 und 52), die räumlich als Urzelle der Barmer Anlagen gelten, wurden 1868 durch den 1864 gegründeten Barmer Verschönerungsverein von den Herren Riese und Zöller als früheren Eigentümern gekauft.

Dr. Ursula Rennhoff: „Nachdem ich die Scans/Kopien aus dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Rheinland (ehemals Staatsarchiv Düsseldorf), ausgewertet und mit den Katasterkarten und Flurbüchern von 1827 bis etwa 1900 verglichen habe, bleibt kein Zweifel mehr, dass die Parzellen rund um die Teiche an der Schubertstraße seit 1868 im Besitz des Barmer Verschönerungsvereins (Artikel der Steuer-Mutterrolle Nr. 2103) waren und heute noch sind. Die Kulturart „Teich“ ist 1827 unter den betreffenden Grundstücken nicht zu finden. In den meisten Fällen werden sie als „Holzung“ und „Ackerland“ bezeichnet., zweimal auch „Hof und Garten“. Der heutige Muckenhaupt-



platz ist vermutlich die frühere Flur „Ringelthal“ mit der Parzellenummer 760 aus 15 etc. Kulturart Holzung.“

Die beiden nun geschützten Bleicherteiche befinden sich in einer Grünanlage, nördlich durch die Lönsstraße begrenzt. Östliche Begrenzung durch die Rückfronten von Häusern an Freiligrath- und Mörikestraße, südlich durch einen Komplex des Blauen Kreuzes (früher Tiefbauberufsgenossenschaft), südwestlich durch die um 1977 errichtete Siedlung Schumannstraße. Höchster Punkt am oberen Ende der Teichzone: 240 m über Normal Null, tiefster Punkt am unteren Ende der Teichzone: 231 m über N.N. Der Wasserzulauf in den oberen Teich ist zwar erkannt, doch ist die Herkunft des Wassers unbekannt.

Während der obere Teich i.d.R. Wasser beinhaltet, ist der untere Teich überwiegend trocken. Das liegt an dem vor vielen Jahren erfolgten höher gelegten Überlauf zum unteren Teich. Im unteren Teich deutet ein Rohr im Wasserspiegel darauf hin, dass es keinen natürlichen Abfluss gibt, sondern bei Überschreitung des Wasserstandes Wasser durch das senkrechte, schwarze Rohr überläuft und in die Kanalisation abfließt.

Aus der Siedlung Schubertstraße verlaufen Regen- und Schmutzwasserkanäle an den beiden Bleicherteichen vorbei. Verbindungen zu den Teichen sind nicht bekannt. Der alte Baumbestand (Eichen) ist schutzwürdig, ebenso Lage und Bewuchs der beiden Teiche. Dieses von seiner bebauten Umgebung allein gestellte Objekt (ca. 1.852 qm einschließlich des kleinen Kinderspielplatzes) bildet mit dem Talcharakter (ehemaliger Sie-fen) eine Frischluftschneise. Am

oberen Ende befindet sich ein Kinderspielplatz, unter dem sich nach der Interpretation alter Zeichnungen wahrscheinlich eine Quellmulde befunden hat. Nach Auskunft der Anwohner genießt der Kinderspielplatz einen besondere Schutz. Die Fläche wurde wohl von den Erben der Familie Wüster verkauft und befindet sich im Besitz der Stadt Wuppertal.

Bleicherteiche östlich Lönsstraße 25:

Links von der heutigen Einmündung des Grillparzerweges (früher Oberheidter Straße) in die Lönsstraße (früher Kohlenstraße) stand früher der sogenannte „Wüsterhof“ (Kohlenstraße 18), in dem die erste Schule auf dem Heidt errichtet wurde. Dieser Hof stammte aus der Familie Lichtenscheidt und wurde 1780 von dem Bleicher Johann Peter Nagel gekauft. Zitat nach Paul Herzog: „Aus dem oberhalb der von Nagel angelegten Teiche (heutige Definition: östlich Haus Lönsstraße 25) gelegene Wüsterhof (etwa Fläche der Tiefbauberufsgenossenschaft, des heutigen Blau-Kreuz-Hauses) erwarb Matthias Wüster den Hof, als dieser ihn auf Betreiben der Witwe von Carnap wegen nicht bezahlter Schulden versteigern musste. Allerdings nicht sofort, sondern erst, nachdem ihm die Witwe Karthaus, die den Zuschlag bekommen hatte, Haus und Hof des Johann Peter Nagel verpachtet hatte. Nagel konnte die Bleicherei nicht wirtschaftlich betreiben. Nach drei Jahren kaufte ihn Johann Matthias Wüster am 1. Mai 1798.“

In seiner Geschichte über den Heidt schreibt Paul Herzog über einen „Teich zwischen Kohlenstraße 18 (Wüster) und der Kohlenstraße.“ Ob er die beiden Teiche (einfach numeriert 22) östlich des heutigen Stauffenberg-Gedenksteins, zwischen Löns- und Schumannstraße, gemeint hat? Dr. Ursula Rennhoff: „Ich bin sicher, dass es sich um die von Herzog genannten Nagel'schen Bleicherteiche handelt, deren Wasser im Brandfall natürlich zum Löschen genutzt werden konnte.“ Auf einem historischen Plan sind zwei Teiche abgebildet, unterhalb eines etwas entfernten kleinen Quellteiches bzw. einer Mulde.

Dr. Ursula Rennhoff weiter: „Um 1862/63 gab es auf dem Oberheidt nur die Häuser Nr. 100 (Friedrich Wilhelm König), 102 (Johann Peter Windgassen, „Kanonenpitter“) mit Nebengebäude, Haus 104 (Witwe Peter Wüster) mit einem Nebengebäude jenseits des vorbeiführenden Weges und Haus Nr. 106 (Karl Simons, das ehemalige Lemenshäuschen der Witwe Peter Hammerschmidt). Wie man auf einer so genannten George-Karte von 1862/63 sehen kann, lagen die beiden Bleicherteiche am unteren Ende einer Holzung und offensichtlich noch ein dritter kleiner Teich oder ein Brunnen etwas oberhalb. Von diesem kann man heute keine Spuren mehr finden. Möglich, dass er überbaut ist. Die Teiche haben die Katasternummern 80 und 81 auf der Urvermessungskarte von 1827 der Flur-Nr. V – Barmer Wald. Zugehörigkeitsklammern lassen darauf schließen, dass sie denselben Eigentümer hatten wie das Wechselland mit der Katasternummer 75. Dieses gehörte der Witwe Matthias Wüster. Zur selben Zeit gibt es in der unmittelbaren Umgebung auch Eigentum des Daniel Wüster.

Benennung der Verbindungstreppe

Die mittelalterliche Bleicherteich und Grünanlage hat eine eindeutige Adressierung verdient. Wir beantragen die Benennung der bisher namenlosen Treppe, die Löns- und Schumannstraße verbindet.

Vorschläge: An den Bleicherteichen, Bei den Bleicherteichen, Treppe an den Bleicherteichen, Treppe bei den Bleicherteichen. Von dieser Namensvergabe sind Anwohner nicht betroffen, so dass außer zwei Namensschildern keine Kosten entstehen.

(UR, kgc)

Für Fragen zur Historie der Bleicherteiche steht zur Verfügung:

Dr. Ursula Rennhoff
Untere Lichtenplatzer Straße 80
42289 Wuppertal
E-Mail: ursula.rennhoff@t-online.de

Ort der Begegnung und Hilfe: Kontaktstelle St. Antonius hilft

GESPRÄCHE FÜHREN, ZUHÖREN,
VERMITTLUNG DER WICHTIGEN ADRESSEN
AUSKUNFT ÜBER DIE (FACH)DIENSTE
VERMITTLUNG AN DIE (FACH)DIENSTE
VERMITTLUNG AN DIE SEELSORGE
FORMULARHILFEN
BEHÖRDEN-BRIEFE LESEN & VERSTEHEN

ENGAGIERT
UNBÜROKRATISCH
RESPEKTVOLL
KOMPETENT
VERSTÄNDNISVOLL
EIGENVERANTWORTLICH
ZUVERLÄSSIG

Auf die Initiative der kath. Kirchengemeinde St. Antonius und des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen entstand eine Idee, in den gemeindlichen Räumen eine Art Lotsenpunkt zu installieren. Diese Idee wurde nach einem Jahr gemeinsamer Plaung in die Tat umgesetzt.

Seit Juni 2013 engagieren sich in der **KONTAKTSTELLE St. Antonius** zehn geschulte Ehrenamtliche, die den Menschen, die in Not sind – unabhängig von Alter, Religionszugehörigkeit oder Herkunft – Hilfe bieten.

Mittwochs zwischen 15-18 Uhr und samstags zwischen 10-13 Uhr trifft man im Pfarrhaus von St. Antonius – im „Blickpunkt“ – jeweils zwei Ehrenamtler/innen, die jedem Besucher bzw. jedem Hilfesuchenden als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Ihre Aufgabe ist u.a. Auskunft geben, Formularhilfe, Briefe vorlesen und verstehen oder einfaches Zuhören. Sie bieten selbst keine Fachberatung, vermitteln aber die Kontakte zu den Fachstellen, Behörden oder Institutionen. Auf Wunsch, dank der Zusammenarbeit mit dem Pastoralteam, wird eine geistliche Unterstützung vermittelt.

Das Angebot ist offen für alle und kostenlos.

Menschen, welche Hilfe und Auskunft suchen, welche mit dem Ausfüllen von Formularen nicht klar kommen oder eine Fachberatung wünschen, sind in der **KONTAKTSTELLE St. Antonius** herzlich willkommen. Die Wuppertaler/innen, die sich in diesem Lotsenpunkt ehrenamtlich engagieren wollen, nehmen mit der Projektleiterin Frau M. Duzynski (Caritas) Kontakt unter Tel.: 0202-3890367 auf.



Das Angebot:

- Regelmäßig, kostenlos, offen für alle, unterstützend und niederschwellig
- für hilfesuchende Menschen im Lebensraum um St. Antonius durch geschulte ehrenamtliche Sozialnetzwerker
- unabhängig von der Herkunft und Religion oder Alter
- als Angebot für den einzelnen Menschen in unterschiedlichen Problemlagen verstanden.
- die Ehrenamtlichen verfügen über keine rechtliche Kompetenz, sie verstehen ihre Arbeit als Dienstleistung an freiwillig Ratsuchende.
- in Zusammenarbeit mit anderen Stellen.

Wir bieten keine Fachberatung an!

VERANSTALTUNGSKALENDER

150 Jahre Barmer Verschönerungsverein

Sonntag, 02.02.14 13.00 Uhr	Vom Jahrhundertbaum zum Zweihundertbaum Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Bushaltestelle Toelleturm, Hohenzollernstraße, ca. 130 Minuten 206 Jahre Stadt Barmen Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten
Freitag, 06.03.14 20.00 Uhr	Lichter einer Großstadt Abend-/Nachtwanderung vom Spielplatz durch die Barmer Anlagen zum Toelleturm Führung: Volker Staab Treffpunkt: Spielplatz, obere Barmer Anlagen, oberhalb der Unteren Lichtenplatzer Straße und der Bushaltestelle Barmer Anlagen (Linie 640)
Sonntag, 23.03.14 14.00 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen „Parkroute: Stadtentwicklung, Denkmal, Wasser, Sozialversicherung“ Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Schwebebahnhof Alter Markt Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten
Ostersamstag, 19.04.14	Spuren der Barmer Bergbahn Erste Fahrt vor 120 Jahren (16. April 1894) Führung: Jürgen Eidam
20.04. bis 28.09.14 sonntags 11.00 - 17.00 Uhr	Besteigung des Toelleturms und Fernsicht ins Bergische Land bei trockenem, klarem Wetter, Toelleturm, Hohenzollernstraße 333 Meter über dem Meeresspiegel, Turmhöhe 27,25 Meter
Sonntag, 04.05.14 15.00 - 16.30 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen Zur Wiedereinweihung des Alpinums und Einweihung des Stüttingweges Artur Stütting gestaltete den Alpengarten und das Fischertal Führung: Gartenhistorikerin Antonia Dinnebir Treffpunkt: Obere Lichtenplatzer Straße, Parkplatz gegenüber der Adventuregolfanlage
Samstag, 17.05.14 14.00 Uhr	Offene Gartenpforte im Rheinland Feuerwerk der Farben I, Exkursion zur Rhododendronblüte durch Vorwerkpark, über den Ehrenfriedhof, durch die Barmer Anlagen Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Bushaltestelle Toelleturm, Hohenzollernstraße Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten.
Samstag, 17.05.14	Schulfest zum 50-jährigen Jubiläum der Grundschule Berg-Mark-Straße Grundschule Berg-Mark-Straße 5
Sonntag, 18.05.14 11.00 Uhr	Offene Gartenpforte im Rheinland Historische Alleen in den Barmer Anlagen Treffpunkt: Fußgängerbrücke über die Untere Lichtenplatzer Straße Führung: Volker Staab
Samstag, 24.05.14 14.00 Uhr	Feuerwerk der Farben II Exkursion zur Rhododendronblüte durch Vorwerkpark, über den Scharpenacken in die Ronsdorfer Anlagen (Kaffee und Kuchen am Kaiserplatz) Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Bushaltestelle Toelleturm, Hohenzollernstraße Spendenerlös ist für die Pflege der Ronsdorfer Anlagen bestimmt
Sonntag, 01.06.14 14.00 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen „Denkmäler in den unteren Anlagen und im Ringeltal von der Ferlinde bis zum Ringeldenkmal“ Führung: Rüdiger Hofmann Treffpunkt: Eingang Untere Anlagen, Heinrich-Janssen-/Ottostraße, Dauer ca. 90 Minuten Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten
Pfingstmontag, 09.06.14 17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth, Evangelische Kirchengemeinden Heckinghausen und Gemark-Wupperfeld Treffpunkt: Barmer Anlagen, Rotunde in den oberen Anlagen, oberhalb Bushaltestelle Barmer Anlagen an der Unteren Lichtenplatzer Straße
Sonntag, 15.06.14 10.00 Uhr	Offene Gartenpforte im Rheinland Historische Ansichten der Barmer Anlagen – Vergleich von Gestern und Heute Führung: Volker Staab Treffpunkt: Eingang Untere Barmer Anlagen, Heinrich-Janssen-/Ottostraße

Sonntag, 15.06.14 15.00 - 16.30 Uhr	Offene Gartenpforte im Rheinland und Tag des Gartens Themenexkursion durch die Barmer Anlagen, Peter Schölgens gestaltete die oberen Anlagen Führung: Gartenhistorikerin Antonia Dinnebie Treffpunkt: Fußgängerbrücke Unt. Lichtenplatzer Str., Nähe Bushaltestelle Barmer Anlagen (Linie 640) Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e.V.
Samstag, 05.07.14 14.40 Uhr	Vom öffentlichen Raum zum bevorzugten Wohngebiet Exkursion mit Hermann Josef Brester über den Heidt (Hofeshaus Lütterkus Heidt, Lutherkirche, wiederentdeckte Bleicherliche) und durch die Barmer Anlagen (Dicke-Ibach-Treppe, Dörfeld-Denkmal, Ringeltal) Treffpunkt: Bushaltestelle Weberstraße (Linie 644) Heidter Bürgerverein, Teilnahme spende 5 Euro, Anmeldung ca. eine Woche vorher erbeten: Tel. 624694
Samstag, 05.07.14	Spuren der Barmer Bergbahn Letzte Fahrt vor 65 Jahren (4. Juli 1959), Barmer Bergbahn e.V. Führung: Jürgen Eidam
Sonntag, 13.07.14 15.00 - 16.30 Uhr	Offene Gartenpforte im Rheinland Zur Einweihung des Heringweges Themenexkursion durch die Barmer Anlagen Der renommierte Gartenarchitekt Oskar Hering gestaltete das Ringeltal Führung: Gartenhistorikerin Antonia Dinnebie Treffpunkt: Haupteingang Heinrich-Janssen-/Ottostraße Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e.V.; www.wuppertals-gruene-anlagen.de
Sonntag, 03.08.14 14.00 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen „Natur pur und schöne Aussichten“ Toelleturm, Paulinenruhe, Ehrenfriedhof, Emil-Röhrig-Platz, Ringeltal, obere Anlagen Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Bushaltestelle Toelleturm Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten
Sonntag, 31.08.14 14.00 - 15.30 Uhr	Zur Einweihung des Weyheweges Themenexkursion durch die Barmer Anlagen: Der Düsseldorfer Hofgartendirektor Joseph Clemens Weyhe gestaltete die unteren Anlagen Führung: Gartenhistorikerin Antonia Dinnebie Treffpunkt: Eingang Otto-/Heinrich-Janssen-Straße Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e.V.; www.wuppertals-gruene-anlagen.de
Samstag, 27.09.14	95 Jahre Kleingartenverein Springen – Jubiläums- und Kinderfest Ziel der jährlichen Wanderung des Stadtverbandes der Kleingartenvereine Treffpunkt: Kleingartenanlage Springen, Zugang Obere Lichtenplatzer Straße 160 Kleingartenverein Springen; www.kgv-springen.de
Sonntag, 28.09.14 14.00 - 16.30 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen Route zur Regionale 2006: „Weg vom Tal auf die Höhen“ Führung: Gartenhistorikerin Antonia Dinnebie Treffpunkt: Schwebebahnhalfter Alter Markt Förderverein historische Parkanlagen Wuppertal e.V.; www.wuppertals-gruene-anlagen.de
Samstag, 04.10.14 14.00 Uhr	Exkursion vom Ehrenfriedhof durch das Toelleturmviertel nach Hochbarmen Themen: Ehrenfriedhof, Toelleturmviertel mit erstem und zweiten Luftkurhaus, Barmer Bergbahn, Turmbahn, „Gummidorf“ mit Barmer Stadion und ein bemerkenswertes Haus aus den 1920er Jahren. Leitung: Frank Khan Treffpunkt: Eingang des Ehrenfriedhofes an der Lönsstraße (Buslinie 646) Schluss: altes Umspannwerk in der Nähe des Lichtscheider Wasserturmes Teilnehmer werden um eine Spende in Höhe von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten.
Sonntag, 02.11.14 13.30 Uhr	Themenexkursion durch die Barmer Anlagen „Menschen für Menschen“ – Denkmäler, die an Menschen und Vorbilder erinnern Adolf und Wilhelm Vorwerk, Wilhelm Werlé, Ludwig Ernst Toelle, Ludwig Ringel, Friedrich Wilhelm Dörfeld, Paul Peter Muckenhaupt Führung: Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: Bushaltestelle Toelleturm Teilnehmer werden um eine Spende von 5 Euro für den Barmer Verschönerungsverein gebeten
Mittwoch, 12.11.14 17.00 Uhr	Martinszug durch die Barmer Anlagen und über den Heidt Grundschule Berg-Mark-Straße 5 Heidter Bürgerverein, Gemeinschaftsgrundschule Berg-Mark-Straße
Advent 2014	Toelleturm ist in der Dunkelheit beleuchtet Toelleturm, Hohenzollernstraße/Adolf-Vorwerk-Straße Barmer Verschönerungsverein, www.barmer-anlagen.de
Freitag, 18.12.14 19.00 Uhr	Blick auf das weihnachtliche Wuppertal Abend-/Nachtwanderung vom Spielplatz in den oberen Anlagen zum Toelleturm Führung: Volker Staab Treffpunkt: Spielplatz, obere Barmer Anlagen, oberhalb der Unteren Lichtenplatzer Straße und der Bushaltestelle Barmer Anlagen (Linie 640)

ANZEIGE



H. J. PLACKE REISEN

Für Sie ist uns kein Weg zu weit ...

**Omnibusse in allen Größen
- für jede Gelegenheit!**

Spezial Fahrradanhänger

Piccoloministr. 2c
51063 Köln - Buchheim
Tel.: 0221 / 964 965 7 - 0
Fax: 0221 / 964 965 7 - 20
Mobil: 0172 / 299 96 58
E-Mail: info@placke-reisen.de

www.placke-reisen.de

HERBSTFAHRT 2013 NACH KLEVE

Von Kleve ...

Unsere diesjährige Herbstfahrt führte uns an den Niederrhein. Mit 50 Teilnehmern starteten wir am 07.09.2013 in einen ergebnisreichen Tag.

Die Sonne hatte sich verzogen und Nebel begleitete uns; so erreichten wir Kleve, wo schon 2 Stadtführer auf uns warteten. Die Stadt Kleve, Sitz des Kreises Kleve, liegt an der deutsch-niederländischen Grenze und hatte durch früheren Kurbetrieb lange Zeit eine überregionale Bedeutung. Jedoch nach dem Versiegen der Mineralquelle und Ende des 1. Weltkrieges wurde der Kurbetrieb eingestellt.

Wir begannen unseren Rundgang mit dem Besteigen des Burgberges (Endmoräne der Eiszeit) erreichten die Schwanenburg, das Wahrzeichen der Stadt, und hatten bei gelichtetem Nebel einen guten Rundblick. Kleve erlebte auch einen Aufschwung durch die Heiratspolitik der Grafen von Kleve.



Kleve besitzt viele Schulformen und seit 2009 auch eine Hochschule, ingenieurwissenschaftlicher Ausrichtung mit ca. 5.000 Studierenden. Es gibt eine Dependance in Kamp Lintfort. Sehr beeindruckend



war auch die Gedenkstätte Synagogenplatz, deren Errichtung durch überlebende Juden veranlasst wurde. Zum Schluss hatten wir noch die Möglichkeit, die breite schöne Fußgängerzone mit Handwerksmarkt und vielen tollen Angeboten zu genießen.

... bis Kevelaer

Weiter ging es mit dem Bus nach Kevelaer im Kreise Kleve. Kevelaer gilt als Wallfahrtsort. Ausgehend von einer Vision wurde eine Kapelle gebaut, in dem ein Marienbild in einem Bildstöckchen verehrt wird. Die heutige Kerzenkapelle wurde bereits von 1643 bis 1645 gebaut. Aus dem gesamten Rheinland und auch darüber hinaus kamen und kommen Prozessionen und Einzelpilger zum Wallfahrtsort zu beten und zu danken. Viele Kerzen werden angezündet.

Zu den größten Ereignissen des 20. Jahrhunderts zählten in dem Wallfahrtsort der Besuch von Papst Johannes Paul II und Mutter Theresa im Jahre 1987.

Natürlich prägt das Wallfahrtsgeschehen den Ort. So kann man überall Andenken, Devotionalien kaufen, und auch Cafés und Restaurants bieten tolle Angebote.

Viele von uns nahmen an einer Pilgerandacht teil und stärkten sich später mit irdischen Genüssen.



Froh und zufrieden erreichten wir mit vielen guten Eindrücken Wuppertal, leider im Regen. Dank an alle, die diesen Tag wieder so gut vorbereiteten.

Gisela Grüneberg

CHRISTEN AUF'M HEIDT

Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere



Gestatten, dass wir uns einmal vorstellen?

Wir sind ...

... Angestellte, Studenten, Zivis, Hausfrauen, Arbeiter, Selbstständige, Familien, Opas und Omas, Teens, ehemalige Knackis, Jugendliche, Ehepaare, Singles, ...

Das sind wir! Aber das allein macht uns noch nicht zu einer christlichen Gemeinde.

Wir alle glauben daran, dass Jesus Christus das Problem unserer Schuld durch sein Sterben auf Golgatha gelöst hat. Diese Tatsache und der persönliche Glaube an die Bibel und den Sohn Gottes, der uns Sinn und Ziel in unserem Leben gegeben hat, hat uns zusammengestellt mit dem Wunsch, ihm zu dienen.

Die Christliche Gemeinde Barmen ist eine freie Gemeinde, wobei die Bezeichnung „freie“ deutlich macht, dass wir keinem Dachverband von Gemeinden angeschlossen sind. Wir sind Christen aus Wuppertal, die ihre einzige Grundlage für ihr persönliches Leben und das der Gemeinde in der Bibel sehen. Sie soll Maßstab für das Leben des Einzelnen und unserer Gemeinde sein.

Und da wir kein Geheimclub oder ein Insiderverein sind, freuen wir uns über jeden, der kommt und uns besucht - wir lernen nämlich gerne Menschen kennen, nehmen Anteil, hören zu und helfen gerne.

Kommen Sie doch einfach mal vorbei:

- Jeden Sonntag: 10:45 Uhr
Predigt-Gottesdienst
(parallel Kinder-Gottesdienst)
- Jeden Sonntag: 19:00 Uhr
jwd - Jugengottesdienst auf dem Ehrenberg, Ehrenberg 16, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel: 607535
- Jeden Mittwoch: 17:15 Uhr
Jungchar und Kinderstunde
- Jeden Mittwoch: 19:30 Uhr
Kreis junger Erwachsener
- Jeden Freitag: 19:00 Uhr Teenykreis

www.cg-barmen.de

Ihre Christliche Gemeinde Barmen - auf'm Heidt

CHRISTEN AUF'M HEIDT



DER
**TREFFPUNKT
FÜR JUNGE
LEUTE!**

j.w.d.
jesus will dich!

www.jesus-will-dich.de



Um **18.55 Uhr** startet
das **j.w.d. Shuttle**
ab Haltestelle
Ehrenberg Str.
(Linie 604 / 608)
zum **j.w.d.-Treff!**

j.w.d.
jesus will dich!

An jedem Sonntagabend aktuelles
Programm zum Thema Christwerden
und Christsein. Mit Livemusik,
int. Gästen und vielem mehr...

Wir wollen:

- zuhören
- ins Gespräch kommen
- zum Denken anregen
- Freundschaft anbieten
- Perspektiven aufzeigen
- Lebenshilfe geben

jeden Sonntag um 19.00 Uhr
W-Langerfeld, Ehrenberg 16

mehr infos unter:
www.jesus-will-dich.de

Foto: photostaw.com

Das JWD ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel, die ein Arbeitszweig der Christlichen Gemeinde Wuppertal Barmen, Heckinghauser Str. 71a, ist.



Hallo Nachbar!



UNSERE TÜREN STEHEN OFFEN:

Di. / Do. / Fr. von 9.30 - 17.00 Uhr
Mi. von 9.30 - 13.00 Uhr
Sa. von 9.30 - 12.30 Uhr

**SCHWELMER STR. 48
42389 WUPPERTAL**

Das S48 ist ein Projekt der Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V. und Treffpunkt Leben Wuppertal-Langerfeld e.V. und wird unterstützt durch die Christliche Gemeinde Barmen.

**Jeden Sonntag
10.45 Uhr - Gottesdienst**
Christliche Gemeinde Barmen
miteinander für Jesus - gemeinsam für andere

Heckinghauser Str. 71a, 42289 Wuppertal
www.cg-barmen.de



LIEBE NACHBARIN, LIEBER NACHBAR,

das S48 - der neue Stadtteiltreff in Langerfeld - lädt Sie ein. Als ein Ort der Begegnung und des Miteinanders wollen wir offene Türen bieten für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt - egal, wie alt oder jung, groß oder klein, gut gelaunt, traurig oder besorgt ...

Weitere Infos:

www.S-48.de

Immer das richtige Paket für Ihre Werbung.

Gute Werbeplanung muss nicht mit einem großen Etat beginnen, aber immer mit einem kreativen, ausbaufähigen Konzept.

Als kleine und flexible Design-Agentur bieten wir Ihnen Rundum-Service und individuelle Werbe-Lösungen für Ihr Unternehmen - frisch, aktuell und rechtzeitig.

Nutzen Sie unsere über 30-jährige Kompetenz und unsere kreative Dynamik.



creativ³
keiner wie wir

71a.de - das Werbestudio

Michael + Timo + Eberhard Platte
Untere Lichtenplatzer Str. 81
42289 Wuppertal, Tel. 0202/624377
E-Mail: info@71a.de | www.71a.de





Blickpunkt Brille
-Treffpunkt Seeling

optik seeling



10% Rabatt
für Mitglieder

www.optik-seeling.de

Heckinghauser Str. 77
42289 Wuppertal
Tel.: 0202 - 620324

Eigene Parkplätze!

www.optik-seeling.de



WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Urologie

- Dr. med. Schaefer, Reichsstr. 47, Tel. 266030

Zahnärzte

- Dr. med. dent. Dorothee Klein, Wittelsbacher Str. 1, 42287 Wuppertal, Tel. 592123
- Alina Humpich, Fischertal 29, Tel. 550563
- Dr. H.-C. Meine, Uferstr. 16, Tel. 550448
- Prof. H.C. med. Peter Meschke u. Elena Scharff, Heckinghauser Str. 74, Tel. 623168

- Baucke & Zumbansen u. Kampmann, Untere Lichtenplatzer Str. 43, Tel. 621615 u. 2641449
- Yasmin Ernst u. Dr. Axel Koenigsbeck, Gewerbeschulstr. 30, Tel. 551310

Tierärzte

- Dr. med. vet. Andrea Kim, Gewerbeschulstr. 13, Tel. 555514
- Dr. med. vet. Julia Amrhein, Freiligrathstr. 40, Tel. 2814850

Dienstleistungen von A bis Z:

Altenheim, Altentagesstätte

- Städtisches Altenpflegeheim, Obere Lichtenplatzer Str. 73, Tel. 563-6337 u. 69888-0
- Städtischer Seniorentreff, Obere Sehlhofstr. 25, Tel. 624428

Ausstellung

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Barmer Anlagen, Parkanlage

Brillen und Kontaktlinsen

- Optik Seeling, Heckinghauser Str. 77, Tel. 620324

Bücherei

- Lutherbücherei der ev. Kirchengemeinde Heidt, Obere Sehlhofstr. 44, geöffnet: Di. 15.00 - 17.30 Uhr (außerhalb der Schulferien)
- Kath. öffentl. Bücherei St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746019, So. 11.00 - 13.00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs / Essen auf Rädern

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Friedhof

- Evangelischer Friedhof Heckinghauser Str. 86, Friedhofsgärtnerei Michael Bausche, Tel: 69 89 707
- Evangelisches Friedhofsamt, Heckinghauser Str. 88, Tel. 255520

Galerie

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626

Hausnotruf

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Hilfe

- Hilfe zur Erziehung/Stationäre Hilfe: Mädchenwohnheim St. Hildegard, SKF, Heidter Berg 16, Tel. 7591926
- Initiative für krebserkrankte Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Gefährdetenhilfe Kurswechsel e.V., Hilfe für Sucht- und Drogenprobleme, Ehrenberg 14, 42389 Wuppertal-Langerfeld, Tel. 607535

Hobby

- Heidter Bürgerverein, Wanderabteilung, Edelgard zur Mühl (Tel. 627664), Doris Kreiskott (Tel. 461920), Willi Thurmann (Tel. 554182)

Jugend

- Deutsches Jugendherbergswerk, LV Rheinland, Obere Lichtenplatzer Str. 70, 42287 W, Tel. 593655 & 552372, Fax 557354
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893
- Pfadfindergruppe, Peter Bosbach, Friedrich-Engels-Allee 210, Tel. 85847 (Freie Pfadfinder „Schwalben“)

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Kinder

- Evangelische Kindertagesstätte, Oberwall 50, Tel. 97443196
- Katholischer Kindergarten St. Antonius, Bernhard-Letterhaus-Str. 10, Tel. 9746020
- Kindertagesstätte Wichtel e.V., Albertstraße 47, Tel. 62 54 26
- Städtische Kindertagesstätte, Heckinghauser Str. 96, Tel. 563-6180
- Kindertagesstätte u. Familienzentrum der Kinderland gGmbH, Reichsstr. 36a, Tel. 640029

- Kinderspielplatz Hubert-Pfeiffer-Platz
- Kinderspielplatz Obere Sehlhofstraße
- Kinderspielplatz Oberwall
- Kinderspielplatz Obere Barmer Anlagen

Kirche

- Ev. Gemeinde Heidt, Lutherkirche Obere Sehlhofstr. 42, Gemeindeamt, Servicebüro Barmen Sternstr. 42, Tel. 97441180; Pfarrer Nüllmeier
- Lutherheim Obere Sehlhofstr. 44, Küster R. Kleemann, Tel. 623146
- Kath. Pfarrgemeinde St. Antonius, Unterdörnen 137, Tel. 9746011, Fax 9746018
- Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Pfr. Schmetz, Tel. 602414
- Arbeitskreis für Kirchengeschichte, Dr. Sigrid Lekebusch, Lortzingstr. 11, Tel. 625958, Fax 6481055
- Christliche Gemeinde, Heckinghauser Str. 71a, Kontakt-Tel. 624377

Krankentransport

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335

Kunst

- Galerie Konkret, Anne Hasenclever, Freiligrathstr. 38, Tel. 623096, Fax 623626
- Galerie & Malschule, Leif Skoglöf, Tütersburg 41 42277 W, Tel. 63480
- Produzentengalerie CK, A. Kalkoff und C. Collard-Kalkoff, Emilstr. 35, Tel. 2642997

Musik

- Kirchenmusiker der ev. Gemeinde Heidt, Kirchenmusikdirektor Prof. Dr. Joachim Dorf Müller, Ringelstr. 22, Tel. 621591, Fax 6294994
- Ulrike Boller, Leiterin des Chores an der ev. Lichtenplatzer Kapelle, Pürd 4, 42499 Hückeswagen, Tel. 02192 / 93 58 46
- Musikschule Tritonus, An der Bergbahn 21, Tel. 591582
- Frauenchor Da Capo, Kontakt: Iris Müller, Damaschkeweg 79, 42113 Wuppertal, Tel. 7168740

Pflege

- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, 42275 W, Tel. 262920, Fax 2629225
- Limbach, Fachpflegedienst für Kranke und Senioren, Heckinghauser Str. 188, Tel. 621051
- Tagespflege Lichtblick, Obere Sehlhofstr. 47, Tel. 2964296, www.tagespflege-lichtblick.de

Physiotherapie

- Physiotherapie Verdegem, Widukindstr. 4, Tel. 550059

Politik

- Bezirksvertretung Heckinghausen, Fr. Heike Mehler, Tel. 563-6265
- CDU, Christoph Brüssermann, An der Bergbahn 24, Tel. 596310
- SPD, Renate Warnecke, An der Bergbahn 18, Tel. 590412
- FDP, Hansjörg Finkentey, Untere Lichtenplatzer Str. 80; Tel. 623837
- Grüne / Bündnis 90, RA Stefan A. Jope, Chamissostr. 54, Tel. 8708795
- PDS, Hans Joachim Vogler, Eifelstr. 3, Tel. 628696
- WfW, Bernd Kleinschmidt, Lennepstr. 48, Tel. 628160

Rettungsdienst

- Malteser-Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 63335
- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Zur Werther Brücke 10, Tel. 262920, Fax 2629225

Schule & Ausbildung

- Städtische Gemeinschaftsgrundschule, Berg-Mark-Str. 5, Tel. 563-6627

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

- Städtische Hauptschule Barmen-Südwest, Gewerbeschulstr. 109, Tel. 563-6107
- Städtische Kollegscheule für Technik, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 563-6257
- Wuppertaler Privatschule e.V., Saarbrücker Str. 30, Tel. 557606
- Übungswerkstatt des Ausbildungszentrums der rechtsrheinischen Textilindustrie, Gewerbeschulstr. 34, Tel. 262570, Fax 624893

Soziales

- Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Mädchenwohnheim St. Hildegard, Heidter Berg 16, Tel. 591926, Fax 596029
- Ferdinand-Thun- & Heinrich-Janssen-Stiftungen Frau C. Wehner, Flehenberg 83, 42489 Wülfrath

Sportstätten

- Adventure Golf Wuppertal, Obere Lichtenplatzer Str. 47, Tel. 550377
- Sporthalle Heckinghausen (mit Gymnastik- und Kraftraum), Heckinghauser Str. 24, Tel. 563-6360
- Sport- & Kleinspielfeld, Turnstr., Tel. 563-6360

Sportverein

- Barmer Turnverein, Geschäftsstelle in der Sporthalle Heckinghauser Str. 24, Tel. 557300, Fax 573558
- Kneipp-Verein, Schriftführung, Gertraud Beyer, Ferdinand-Thun-Str. 2, Tel. 593535

Vereine/Initiativen

- Barmer Verschönerungsverein, Geschäftsstelle Untere Lichtenplatzer Str. 84, Tel. 557927; Arbeitskreis Toelleturm, Rüdiger Hofmann, Regerstr. 8, Tel. 621710
- Initiative für krebserkrankte Kinder e.V., Reichsstr. 39, Tel. 645139, Fax 644160
- Malteser-Hilfsdienst e.V., Jugendgruppe, Heckinghauser Str. 76-78, Tel. 262570, Fax 624893

Werbung, Kommunikations-Design

- 71a.de - Das Werbestudio, Michael, Timo & Eberhard Platte AGD, Unt. Lichtenplatzer Str. 81, Tel. 624377, Fax 2621451, www.71a.de

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

... und hoffen auf eine rege „Einmischung“ ins Vereinsdasein – Herzlich Willkommen!

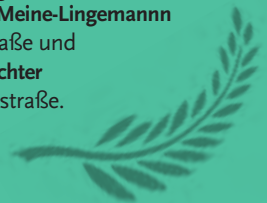
Petra Bredt, Frank Cimala, Ingetraud Dörnemann, Uwe Dresen, Freie Pfadfinderschaft Schwalben, Dorothee und Herbert Heinze, Dr. Hans-Heinrich Meine, Hans-Jürgen Oberste-von-Hedblek, Anny Ramien, Michael Rehbein, Bernhard Schmidt, Hanna Schmidt, Erika Schmidt, Gisela Schulte, Heidi Schwunk, Jürgen Staab, Egbert Stüben, Gerda Viemann, Annegret Viemann, Thomas Wingen.

Herzlich willkommen!

Wir fühlen uns geehrt. Über Ihre Wünsche und Anregungen würden wir uns natürlich sehr freuen, denn davon lebt auch ein Bürgerverein. Wir wünschen uns eine lang anhaltende Verbindung zum Heidter Bürgerverein e.V.

Totengedenken:

Von uns gegangen sind
Frau Dr. Ursula Meine-Lingemann
aus der Emilstraße und
Frau Ursula Leuchter
aus der Taubenstraße.



Wir danken für jahrelange Treue zum HBV und für das Wirken im Vereinsleben. Ein ehrendes Gedenken an die Verstorbenen wird uns bleiben. Unsere Gedanken sind mit den Angehörigen.

WEGWEISER ÜBER DEN HEIDT

Heidter Bürgerverein e.V.:

- 1. Vorsitzender
Hansjörg Finkentey, Tel./Fax 623837
- 2. Vorsitzende
Erika Hansmann, Tel. 705847
- stellvertr. 2. Vorsitzende
Monika Wolf, Tel. 02338-874950
- 1. Kassiererin
Bärbel Spier, Tel. 621196, Fax 7695842
- 2. Kassiererin
Doris Kreiskott, Tel. 461920
- 1. Schriftführer
Hermann Josef Brester, Tel. 624694
- 2. Schriftführer
Gisela Grüneberg, Tel. 623356

Wanderabteilung:

- Doris Kreiskott, Tel. 461920
- Edelgard zur Mühl, Tel. 627664

Bustouren:

- Detlef Behrens, Tel. 4690185
- Willi Thurmman, Tel. 554182

Anzeigenaquisition „Heidter Blättchen“:

- Stefan Güldenring, Tel./Fax 0202/63595,
E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de

Beirat:

Udo Börger, Hans Joachim Draws, Stefan Güldenring, Axel Ronsdorf, Bernhard Schmidt, Anne Vogel, Judith Wohlgemuth

Ehrenmitglieder:

- Professor Dr. Joachim Dorf Müller
- OStR Hermann-Josef Brester
- Käthe Maykemper
- Luise Thoenes
- Lieselotte Schäfer
- Gerlinde Friederici
- Hans-Ludwig Friederici
- Edgar Spier
- Helmut Grüderich †
- Edelgard zur Mühl

Bitte schauen Sie einmal im Monat in unsere Informationskästen an den Bushaltestellen „Heidter Berg“ und „Brändströmstraße“!



Heidter Bürgerverein e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber: Heidter Bürgerverein e.V., Untere Lichtenplatzer Str. 80, 42289 Wuppertal, Tel. 623837
www.hbv-wuppertal.de, Stadtparkasse Wuppertal, Kto-Nr. 1 542 455 (BLZ 330 500 00)

Redaktion: H.J. Brester, E-Mail: h.j.brester@web.de und K.G. Conrads, E-Mail: k-g.conrads@freenet.de,
H. Finkentey, E-Mail: hansjoerg.finkentey@arcor.de

Anzeigen: Stefan Güldenring, Tel. 0202/63595, E-Mail: stefan-gueldenring@t-online.de

Bildnachweis: Conrads, Finkentey, Behrenz, Werbestudio 71a.de, WZ, Brester, Spier, HBV, Güldenring

Druck: print24.de

Satz & Gestaltung: 71a.de – Das Werbestudio, Untere Lichtenplatzer Str. 81, 42289 Wuppertal, Tel. 624377, www.71a.de

»Qualität mit Herz«

AKTION SICHERHEIT
Keine Anschlussgebühr
1. Monat kostenlos

Hausnotruf **Menüservice**
» Schnelle Hilfe auf Knopfdruck« »Täglich frisch gekocht«

 **02 02 - 26 25 70**

Malteser Hilfsdienst e.V., Heckinghauser Str. 76-78, 42289 Wuppertal, www.malteser-wuppertal.de  **Malteser**
... weil Nähe zählt.

D & D Car Center 

- EU Neuwagen
- Eigener Werkstattdatensatzwagen
- Karosserie-Fahrzeuginlackierung im Haus nach neuester Lackiertechnik
- Fahrzeugtechnik
- Kfz An- und Verkauf
- Klimaanlage-Service
- 3D-Achsmessung
- Kfz-Tuning • Tüv + AU ... uvm.



WALKER Abgassysteme **LUK** LUK SERVICE **LIQUI MOLY** **MOTORENÖLE ADDITIVE AUTOPFLEGE** 

Dauber & Dickebohm GbR • www.d-dcarcenter.de • info@d-dcarcenter.de
Heckinghauser Straße 75 • 42289 Wuppertal • Telefax 0202 / 46 36 37
Telefon 0202 / 46 23 92 oder Telefon 0202 / 66 15 24



Heidter Bürgerverein e.V.